Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 8. Oktober 2013
Ausgabe 191
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Energieverbrauch bei stadteigenen Gebäuden vorbildhaft reduziert 4
› Hochwasserhilfe: Antragsfrist für Soforthilfen läuft aus 5
› Oktoberfest: 250 Tonnen Müll entsorgt 6
› 28. München Marathon: Verkehrliche Beeinträchtigungen 6
› 30 Jahre Wochenmarkt Neuperlach 8
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 7 8
› Das neue Weihnachts- und Faschingsferienprogramm ist da 9
› Karikaturen-Ausstellung zu Willy Brandt in der Messestadt Riem 10
› Ausstellung „Deutscher Städtebaupreis 2012“ im PlanTreff 11
› Alpenklezmerglühen im Kunstforum Arabellapark 11
› Theaterstück für Kinder in der Stadtbibliothek Sendling 12
› „Münchner Tanzboden“ im Hofbräuhaus 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **14**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 10. Oktober, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Anstöße zum Umdenken in Zeiten des Klimawandels möchte der 7. Münchner Klimaherbst geben, der 2013 unter dem Titel „Die Zukunft der Mobilität – „Geht's noch?!" von Green City e.V. organisiert und vom Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) gefördert wird. Grußworte bei der Eröffnung spricht Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt. Anschließend referiert der Verkehrsexperte Professor Dr. Hermann Knoflacher, der als einer der schärfsten Kritiker der auf fossilen Brennstoffen beruhenden Mobilität bekannt ist. Knoflacher hinterfragt unser Mobilitätsverhalten, zeigt das Zerstörungspotential des Verkehrs auf und skizziert Ansätze für eine menschen- und naturverträgliche Mobilitätskultur. Die Auftaktveranstaltung wird von Green City e.V. und dem Referat für Gesundheit und Umwelt in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule und dem Forum Nachhaltigkeit veranstaltet. Der Klimaherbst findet von 10. bis 26. Oktober statt. Ein Bündnis von über 70 Münchner Bildungseinrichtungen, Initiativen, Vereinen, Stiftungen, Unternehmen, die Landeshauptstadt München und engagierte Bürgerinnen und Bürger bieten mehr als 60 Veranstaltungen an.
Achtung Redaktionen: Die Auftaktveranstaltung ist bereits ausgebucht. Für Medienvertreterinnen und -vertreter ist der Besuch ohne vorherige Anmeldung nach wie vor möglich.

Donnerstag, 10. Oktober, 11 Uhr,
Silbersaal des Deutschen Theaters, Schwanthalerstraße 13
Bürgermeister Hep Monatzeder stellt gemeinsam mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und den Geschäftsführern des Deutschen Theaters, Carmen Bayer und Werner Steer, sowie mit dem Geschäftsführer der BB Promotion, Ralf Kokemüller, das Programm des Deutschen Theaters für 2014 anlässlich der Wiedereröffnung im kommenden Jahr vor.
Achtung Redaktionen: Akkreditierung mit Angabe eines O-Ton-Wunsches erbeten unter pressestelle@deutsches-theater.de.

Freitag, 11. Oktober, 15 Uhr, Marienhof
Bürgermeisterin Christine Strobl begrüßt die Besucherinnen und Besucher des Spielfestes „Kultur und Spiel aktiv Marienhof". Der Verein Pädagogi-

sche Aktion/SPIELkultur e.V. bringt mit vielen Partnern seine mobilen Spiel- und Aktionsangebote in das Herz der Stadt und verwandelt den Marienhof an drei Tagen in einen Schauplatz voller Ideen, Kreativität, Spiel und Spaß.

Freitag, 11. Oktober, 19.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Anlässlich des 8. Weltkongresses für Konduktive Förderung nach Petö (Förderung von behinderten Kindern durch Pädagoginnen und Pädagogen mit zusätzlichen Kompetenzen auf medizinischem, therapeutischem und motorischem Gebiet) findet ein Stehempfang mit Stadträtin Christiane Hacker (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters statt.

Mittwoch, 16. Oktober, 18.45 Uhr, Gesundheitsladen, Waltherstraße 27, Rückgebäude, Klösterl-Seminarraum
„Ist München mit seinem Lärmaktionsplan auf dem richtigen Weg?" lautet der Titel der Podiumsdiskussion des Gesundheitsladens München e.V., auf der Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, spricht.
Die Diskussion ist Teil einer Fachveranstaltung zur Lärmaktionsplanung in München, die vom Gesundheitsladen unter dem Titel „Laute Straßen – leise Politik?" ab 14 Uhr angeboten wird.
Die Veranstaltung steht allen Interessierten offen, eine Anmeldung ist jedoch erforderlich. Anmeldeschluss ist am Freitag, 11. Oktober. Eine Anmeldung ist möglich im Gesundheitsladen München e.V., Waltherstraße 16a, unter Telefon 18 91 37 20 oder der Faxnummer 7 25 04 74 und per E-Mail unter tag-gegen-laerm@gl-m.de.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 15. Oktober, 19 Uhr, Gaststätte „Hofbräuhaus", Münchner Zimmer, Am Platzl 9 (barrierefrei, Lift, aber vorherige Anmeldung beim Hofbräuhaus)
Sitzung des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel).

Dienstag, 15. Oktober, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 15. Oktober, 19 Uhr, Turnhalle der
Maria-Probst-Realschule, Gaißacher Straße 8 (barrierefrei)**
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 6 (Sendling). Die Versammlungsleiterin Bürgermeisterin Christine Strobl und der Bezirksausschussvorsitzende Markus Lutz informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Markus Lutz.

**Dienstag, 15. Oktober, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Gartenstadt", Naupliastraße 2 (nicht barrierefrei)**
Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing – Harlaching).

**Dienstag, 15. Oktober, 19 Uhr,
Pfarrsaal Kapernaumkirche, Joseph-Seifried-Straße 27 (barrierefrei)**
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching – Hasenbergl) mit dem Vorsitzenden Markus Auerbach.

**Dienstag, 15. Oktober, 19.30 Uhr,
Pfarrsaal Kapernaumkirche, Joseph-Seifried-Straße 27 (barrierefrei)**
Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching – Hasenbergl).

Meldungen

Energieverbrauch bei stadteigenen Gebäuden vorbildhaft reduziert
(8.10.2013) Das Baureferat hat den Bauausschuss am 24. September mit dem Energiemanagementbericht 2013 über die Entwicklung der Strom- und Wärmeverbräuche bei stadteigenen Gebäuden informiert. Die Endenergieverbräuche konnten bei stadteigenen Gebäuden und der elektrischen Verkehrsinfrastruktur bezogen auf das Basisjahr 1990 um 34 Prozent gesenkt und die CO_2-Emissionen um 39 Prozent reduziert werden. Durch die damit einhergehenden Energiekosteneinsparungen wurde der städtische Haushalt im Jahr 2010 um 22 Millionen Euro entlastet.

Die Landeshauptstadt München nimmt beim Klimaschutz, bei der effizienten Nutzung von Ressourcen sowie beim Ausbau erneuerbarer Energien seit vielen Jahren eine Vorbildfunktion ein. Für die stadteigenen Gebäude und die elektrische Verkehrsinfrastruktur beauftragte der Stadtrat das Baureferat mit dem Zentralen Energiemanagement. Ziele sind, Bau- und Energiestandards sowie Energiekonzepte zu entwickeln und diese beim Planen, Bauen, Sanieren und Betreiben umzusetzen. Neben der Reduktion von CO_2 wird damit auch ein Beitrag zur nachhaltigen Entlastung des Haushaltes geleistet.
Mit dem „Integrierten Handlungsprogramm Klimaschutz in München" (IHKM) und seinen referatsübergreifenden Programmen ermöglichte der Stadtrat eine neue Qualität im kommunalen Klimaschutz. Das Baureferat übernimmt dabei mit der Umsetzung von vielfältigen Maßnahmen zur Begrenzung des Energieverbrauchs und der verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien bei stadteigenen Gebäuden eine Schlüsselfunktion.
Das größte Potenzial zur Reduzierung von CO_2 liegt weiterhin in der energetischen Gebäudesanierung. Mit der Umsetzung des Konjunkturpakets II (KP II) in den Jahren 2009 - 2011 und dem im Klimaschutzprogramm 2010 enthaltenen Sonderprogramm „Energieeffiziente Gebäudehülle und Heizungssanierung" (EGuH) erhielt die energetische Sanierung einen weiteren deutlichen Schub.
Um die ambitionierten Klimaschutzziele der Stadt zu erreichen, beschloss der Stadtrat nach Auslaufen des KP II, die Mittel für das Sonderprogramm EGuH auf 47,2 Millionen Euro zu erhöhen. Die energetischen Sanierungsmaßnahmen im Gebäudebestand werden somit in gleicher Intensität fortgeführt.

Hochwasserhilfe: Antragsfrist für Soforthilfen läuft aus

(8.10.2013) Das vom Bayerischen Staatsministerium für Finanzen aufgelegte Programm für Soforthilfen nach dem Hochwasser im Mai und Juni endet nächste Woche. Münchnerinnen und Münchner, die durch das Hochwasser geschädigt worden sind, können noch bis Dienstag, 15. Oktober, einen Antrag auf finanzielle Unterstützung für lebensnotwendigen Hausrat und unverzichtbaren Geschäftsbedarf stellen, der beschädigt oder zerstört worden ist. Alle bis zum Stichtag rechtzeitig eingegangenen Anträge, werden auch nach Ablauf der Frist noch bearbeitet. Das Hochwasser im Frühsommer hat vor allem in der Au zu vollgelaufenen Kellern und Sachschäden geführt. Die Soforthilfen richten sich an Privathaushalte, die bis zu 1.500 Euro erhalten und an Kleingewerbe-Betreiberinnen und -Betreiber, bei denen bis zu 5.000 Euro gewährt werden können. In München berät und

unterstützt das Referat für Gesundheit bei der Antragsstellung, das telefonisch unter 2 33-4 75 74 oder per E-Mail unter wasser.rgu@muenchen.de erreichbar ist.

Oktoberfest: 250 Tonnen Müll entsorgt

(8.10.2013) Das Oktoberfest und die „Oide Wiesn" haben in diesem Jahr wieder einen umfangreichen Einsatz der Straßenreinigung des Baureferats erfordert – als Sonderschichten beim Einzug der Wiesnwirte und beim Trachtenzug. Aber auch sonst herrschte jede Nacht ab zirka zwei Uhr Hochbetrieb. Pünktlich bis um 7 Uhr morgens war das gesamte Festgelände wieder in einwandfreiem Zustand. Insgesamt wurden heuer 250 Tonnen Müll (2012: 280 Tonnen) zusammengekehrt und abtransportiert; der Wasserverbrauch bei der Säuberung und bei der Eindämmung der Staubentwicklung der Verkehrsflächen betrug insgesamt 1.500 Kubikmeter. Pro Nacht waren bis zu 25 Mitarbeiter sowie ein großes Aufgebot an technischem Gerät im Einsatz.
Neben dem Festgelände wurde täglich das Straßenumfeld gereinigt. Auch tagsüber wurde auf dem Festgelände eine Kleinkehrmaschine eingesetzt, soweit die Besucherströme dies zuließen.
Bereits vor Beginn des Oktoberfestes hat das Baureferat im Zusammenwirken mit der Polizei das Gelände umfangreich gesichert und ausgeschildert. Die rund 1.000 zusätzlichen Verkehrszeichen sowie die Sperren werden derzeit abgebaut.

28. München Marathon: Verkehrliche Beeinträchtigungen

(8.10.2013) Am Sonntag, 13. Oktober, findet der 28. München Marathon statt. Der Marathonlauf beginnt um 10 Uhr in der Ackermannstraße, Westseite, in Höhe Rudolf-Harbig-Weg. Das Ziel ist im Olympiastadion. Zielschluss ist um 16.30 Uhr.
Die folgende **Marathonstrecke** wird gelaufen:
Start: Ackermannstraße (westlich) Ende Rudolf-Harbig-Weg – Schwere-Reiter-Straße (südlich) – Elisabethstraße – Elisabethplatz – Franz-Joseph-Straße – Leopoldstraße (westlich) – Ludwigstraße (westlich) – Wende (nördlicher Scheitelpunkt der Theresienstraße) – Ludwigstraße (östlich) – Leopoldstraße (östlich) – Martiusstraße – Kißkaltplatz – Thiemestraße – Königinstraße – Mandlstraße – Biedersteiner Straße – Mannlichstraße – Osterwaldstraße – Schwedenstraße – Ernst-Penzoldt-Weg – Wege im Englischen Garten – Unterquerung Isarring – Wege im Englischen Garten – Tivolistraße – Max-Joseph-Brücke – Montgelasstraße – Herkomerplatz – Oberföhringer Straße – An der Salzbrücke – Cosimastraße (westlich) – Vollmannstraße – Weltenburger Straße (östlich) – Riedenburger Straße –

Hohenlindener Straße – Zamdorfer Straße – Hultschiner Straße – Baumkirchner Straße – Baumkirchner Platz – Neumarkter Straße – Riedgaustraße – Berg-am-Laim-Straße (bis Leuchtenbergring nördlich dann südlich) – Friedenstraße – Rosenheimer Straße (nördlich) – Rosenheimer Platz – Rosenheimer Straße (südlich) – Ludwigsbrücke (südlich) – Erhardtstraße – Corneliusstraße – Gärtnerplatz (nord-östlich) – Corneliusstraße – Prälat-Zistl-Straße – Rosental – Oberanger – Herzog-Wilhelm-Straße – Sendlinger Straße - Rosenstraße – Marienplatz – Dienerstraße – Residenzstraße – Odeonsplatz – Ludwigstraße (ab Von-der-Tann-Straße westlich) – Theresienstraße (südlich) – Arcisstraße – Brienner Straße – Karolinenplatz – Barer Straße – Karlstraße – Katharina-von-Bora-Straße – Königsplatz – Luisenstraße – Theresienstraße (nördlich) – Ludwigstraße (westlich) – Leopoldstraße (westlich) – Franz-Joseph-Straße – Elisabethplatz – Elisabethstraße – Schwere-Reiter-Straße (südlich) – Ackermannstraße (westlich) – Spiridon-Louis-Ring – Olympiastadion

Auf gleicher Strecke wird die **Marathonstaffel** ausgetragen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer starten in der Ackermannstraße um 10.20 Uhr.

Auch in diesem Jahr wird wieder ein **Zehn-Kilometer-Lauf** angeboten. Dieser beginnt um 10.45 Uhr. Die Route verläuft wie folgt:

Start: Ackermannstraße (westlich) Ende Rudolf-Harbig-Weg – Schwere-Reiter-Straße (südlich) – Elisabethstraße (südlich) – Elisabethplatz (südlich) – Franz-Joseph-Straße (südlich) – Leopoldstraße (westlich) – Ludwigstraße (westlich) – Wende (nördlicher Scheitelpunkt der Theresienstraße) – Ludwigstraße (östlich) – Leopoldstraße (östlich) – Franz-Joseph-Straße (nördlich) – Elisabethplatz (nördlich) – Elisabethstraße (nördlich) – Schwere-Reiter-Straße (südlich) – Ackermannstraße (westlich) – Spiridon-Louis-Ring – Olympiastadion

Dazu findet in diesem Jahr auch wieder ein **Halbmarathon-Wettbewerb** statt. Der Halbmarathon startet um 14 Uhr in der Weltenburger Straße und findet ab dort auf der Strecke des Marathons statt.

Sperrzeiten auf der Marathonstrecke

Eine Sperrung der Marathonlaufstrecke erfolgt von zirka 9 bis 16.30 Uhr am Veranstaltungstag. Im Startbereich Ackermannstraße beginnt diese bereits ab 6 Uhr. Für die Aufstellung des Halbmarathons wird der Startbereich in der Weltenburger Straße zwischen Denninger und Revaler Straße bereits ab etwa 8.30 Uhr gesperrt. Es ist mit erheblichen Verkehrsbehinderungen im nördlichen und östlichen Teil des Stadtgebietes sowie in der Innenstadt zu rechnen.

Weiterhin ist zu beachten, dass der Trambahn- und Busverkehr spätestens um 9 Uhr in den Bereichen der beiden Strecken eingestellt wird und nur

noch, soweit technisch und verkehrlich möglich, an die von den Marathonstrecken belegten Bereiche heranfährt. Es empfiehlt sich daher, im Hinblick auf Ersatzhaltestellen in diesen Bereichen die entsprechenden Fahrgastinformationen zu beachten.

30 Jahre Wochenmarkt Neuperlach

(8.10.2013) Neuperlach war bereits 1969 das erste Münchner Stadtviertel mit einem eigenen Wochenmarkt. Zunächst in der Plettstraße angesiedelt, besteht der Neuperlacher Wochenmarkt seit mittlerweile 30 Jahren am Hanns-Seidel-Platz. Dieses Jubiläum wird am Freitag, 11. Oktober, gefeiert. Die Veranstaltung beginnt, wie zu den regulären Marktzeiten um 13 Uhr und endet um 18 Uhr. Auch die Markthallen München sind vor Ort, um Flyer und Infomaterial zu verteilen. Außerdem dreht sich wieder das Glücksrad, bei dem die Besucherinnen und Besucher neben Brotzeitboxen und Schlüsselbändern auch regionales Obst gewinnen können. Musikalisch wird das Fest von den Draxlhamer Musikanten begleitet, die mit bairischen Stücken für zünftige Stimmung sorgen. Für die kleinen Besucher fährt ein Londoner Doppeldeckerbus im Miniaturformat seine Runden über den Markt. Neben ihrem üblichen Lebensmittelsortiment bieten die Händlerinnen und Händler Speisen und Getränke zum Verzehr vor Ort an.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 7

(8.10.2013) Oberbürgermeister Christian Ude lädt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 7 (Sendling – Westpark) am Dienstag, 22. Oktober, 19 Uhr, in die Turnhalle der Grund- und Hauptschule, Fernpaßstraße 41, 81373 München, zu einer Bürgerversammlung des 7. Stadtbezirkes ein. Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadtrat Dr. Florian Roth, Vorsitzender der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste. Zu Beginn informieren er und die Bezirksausschussvorsitzende Ingrid Notbohm über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Öffentliche Grünanlagen/Westpark/Seecafé/Sendlinger Wald
2. Wohnungsbauvorhaben im Stadtbezirk
3. Straßenbau im Stadtbezirk
   - Albert-Roßhaupter-Straße
   - Mittlerer Ring – Südwest
4. Oberflächengestaltung nach Fertigstellung der Tunnelbaumaßnahme Mittlerer Ring – Südwest
5. Fahrradstraßen und gegenläufiger Radverkehr im Stadtbezirk
6. Barrierefreier Ausbau U- und S-Bahnhof Heimeranplatz
7. Tram Westtangente

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.
Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter *www.muenchen.de/buergerversammlungen*, wird aber auch zu Beginn der Bürgersammlung ausgegeben.
Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Süd der Bezirksausschüsse 6, 7, 8 und 19, Meindlstraße 14, 81373 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.
Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärden-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, *www.gmu.de,* regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Ingrid Notbohm.

Das neue Weihnachts- und Faschingsferienprogramm ist da

(8.10.2013) Am 11. Oktober erscheint das neue Weihnachts- und Faschingsferienprogramm 2013/2014 der Ferienangebote des Stadtjugendamtes München. Es wird in allen Münchner Schulen verteilt und liegt in der Stadt-Information im Rathaus, in den Sozialbürgerhäusern, im Stadtjugendamt, in den Stadtbibliotheken und vielen anderen Stellen aus.
Online steht das Programm unter *www.muenchen.de/ferienangebote* ebenfalls ab 11. Oktober zur Verfügung.
Kinder und Jugendliche im Alter von fünf bis 15 Jahren, die in den Ferien nicht verreisen, können aus einem bunten Programm aus ganztägigen

Workshops, eintägigen Erlebnisreisen sowie mehrtägigen Ferienfreizeiten unter dem Motto „Gestalten, Action mit und ohne Schnee“ wählen und erlebnisreiche Ferien in Bayern genießen.
Eltern von Kindern oder Jugendlichen mit Behinderungen, Verhaltensauffälligkeiten oder besonderem Unterstützungsbedarf sowie Kolleginnen und Kollegen von Fachdiensten wie Bezirkssozialarbeit, Ambulante Erziehungshilfe, etc. haben bereits vor dem Kartenverkauf die Möglichkeit, Ferienfreizeiten, Eintägige Erlebnisreisen oder Workshops zu buchen. Das Stadtjugendamt hat sich zur Aufgabe gemacht, seine Ferienangebote so zu gestalten, dass sie für alle Kinder und Jugendlichen gleichermaßen erreichbar und nutzbar sind. Die bevorzugte Einbuchung mit individueller Beratung läuft von 21. Oktober bis 6. November über die Integrationsstelle telefonisch unter 2 33-2 00 70 oder 01 71-9 75 38 87 sowie über die Mailadresse ferienangebote.soz@muenchen.de. Diese Adresse steht auch für allgemeine Rückfragen zur Verfügung.
Der Kartenverkauf für die Ferienprojekte in den Weihnachts- und Faschingsferien 2013/2014 beginnt am 9. November ab 10 Uhr über die bekannten Verkaufsstellen von München Ticket. Sie können dort direkt, im Internet auf der Seite *www.muenchenticket.de* oder telefonisch unter 54 81 81 81 erworben werden.

Karikaturen-Ausstellung zu Willy Brandt in der Messestadt Riem
(8.10.2013) Ein großer Platz und eine Allee erinnern in der Messestadt Riem an den großen Politiker und früheren Bundeskanzler Willy Brandt. Anlässlich seines 100. Geburtstages und 21. Todestag in diesem Jahr gibt es nur wenige Schritte davon entfernt in der Kultur-Etage Messestadt, Erika-Cremer-Straße 8, die Ausstellung „Willy Brandt – Man hat sich bemüht. Ein großer Politiker im Spiegel der Karikatur.“ Von Dienstag, 8. Oktober, bis Sonntag, 3. November, sind 80 Werke namhafter Künstler wie Horst Haitzinger oder Ernst Maria Lang zu sehen.
Willy Brandt, von 1969 bis 1974 vierter Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, Träger des Friedensnobelpreises (1971), Vorsitzender der SPD (1964 bis 1987) und von 1976 bis 1992 Präsident der Sozialistischen Internationale, gilt als einer der herausragenden europäischen Politiker des 20. Jahrhunderts. Er wurde 1913 geboren und starb am 8. Oktober 1992. Auf die Frage, was auf seinem Grabstein stehen solle, antwortete er: „Man hat sich bemüht.“ Der Wiener Karikaturist Gustav Peichl (Ironimus) sagte einmal: „Es kann schlimm sein für einen Politiker, karikiert zu werden. Noch schlimmer ist es für ihn, nicht karikiert zu werden.“ Willy Brandt hatte in dieser Hinsicht keinen Grund zur Klage: Er war über Jahrzehnte ein Lieblingsthema in der Karikaturen-Landschaft.

Die Ausstellung „Willy Brandt – Man hat sich bemüht“ wird heute um 15 Uhr mit Oberbürgermeister Christian Ude eröffnet. Um 19 Uhr tritt der Polit-Kabarettist Thomas Freitag auf. Der Eintritt zur Ausstellung und zum Kabarettprogramm ist frei.
Die Ausstellung ist am Montag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 12 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 16 bis 18 Uhr sowie zu Kurszeiten und Veranstaltungen geöffnet. Der Eintritt ist frei. Zur Ausstellung erscheint ein umfassender Begleitband.
Die Ausstellung ist eine Veranstaltung des Kulturreferats in Zusammenarbeit mit der Helmut Schmidt Medien GmbH der Kultur-Etage Messestadt e.V. und den Riem Arcaden. Weitere Informationen im Internet unter *wwww.kulturzentrummessestadt.de*.

Ausstellung „Deutscher Städtebaupreis 2012“ im PlanTreff
(8.10.2013) Stadtdirektor Stephan Reiß-Schmidt eröffnet am Mittwoch, 9. Oktober, um 18 Uhr die Ausstellung zum Deutschen Städtebaupreis 2012 im PlanTreff. Bereits zum dritten Mal präsentiert das Referat für Stadtplanung und Bauordnung die Ergebnisse des Preises, der alle zwei Jahre von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung zusammen mit der Wüstenrotstiftung verliehen wird.
Mit dem vor mehr als 25 Jahren ins Leben gerufenen Preis werden städtebauliche Projekte prämiert, die sich durch nachhaltige und innovative Beiträge zur Stadtbaukultur sowie zur räumlichen Entwicklung auszeichnen. Preisträger ist in diesem Jahr Staßfort in Sachsen-Anhalt, mit dem Sonderpreis wurde die Metropolregion Ruhr ausgezeichnet. Die Ausstellung, die bis zum 6. Dezember im PlanTreff, Blumenstraße 31, zu sehen ist, stellt diese und weitere prämierten Projekte vor. Weitere Informationen zum Deutschen Städtebaupreis sind unter *www.muenchen.de/plan* und unter *www.staedtebaupreis.de* zu finden.

Alpenklezmerglühen im Kunstforum Arabellapark
(8.10.2013) Bairisch geht’s zu und jiddisch auch. Andrea Pancur und Ilya Shneyveys treffen aufeinander und spielen am Freitag, 11. Oktober, um 20 Uhr im Kunstforum Arabellapark der Münchner Stadtbibliothek und der Münchner Volkshochschule Alpen-Klezmer vom Feinsten. Eintrittskarten zu 12 Euro gibt es in der Stadtbibliothek Bogenhausen, Telefon 92 87 81 23, oder unter E-Mail stb.bogenhausen.kult@muenchen.de.
Andrea Pancur, ein Name, den Klezmer-Fans mit Massel-Tov, Federmentsh und zeitgenössischer jiddischer Musik verbinden, besinnt sich auf ihre musikalischen bairischen Wurzeln und hat gemeinsam mit Ilya Shneyveys altes gemeinsames Liedgut recherchiert, entstaubt und gemäß dem

Motto „Lang lebe der koschere Gebirgsjodler“ neues Material in den Rucksack gepackt. Zusammen mit Alex Haas am Kontrabass und Johann Bengen am Schlagwerk entsteht daraus ein außergewöhnlicher Abend, der kulturelle Barrieren im Kopf beseitigt.
Andrea Pancur gilt als wichtigste Vertreterin der jiddischen Kultur in Deutschland. Sie wurde zweimal für die „Ruth“ in der Kategorie „Global Roots” und für den Preis der Deutschen Schallplattenkritik nominiert. Pancur ist die Initiatorin und Juryvorsitzende des „Mosche – Beregowski Nachwuchspreises”. Konzertreisen führten sie nach Österreich, Liechtenstein, Israel, Italien und in die USA.
Der Multi-Instrumentalist Ilya Shneyveys ist auf den Instrumenten, die er spielt – darunter Akkordeon, Piano, Gitarre, Percussion und Flöten, in einer Vielzahl von Stilen bewandert – von Pop bis hin zur freien Improvisation. Seit 2003 beschäftigt er sich mit jiddischer Musik, unterrichtete, konzertierte und lehrte auf internationalen Klezmer Workshops und Festivals in Litauen, Russland, Deutschland, Großbritannien und Kanada. Weitere Informationen im Internet unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/bogenhausen* und unter *www.andrea-pancur.de/Alpenklezmer.htm*.
Veranstalter ist das Kunstforum Arabellapark der Münchner Stadtbibliothek und der Münchner Volkshochschule, Rosenkavalierplatz 16, Telefon 9 28 78 10, viola.miltner@muenchen.de

Theaterstück für Kinder in der Stadtbibliothek Sendling
(8.10.2013) „Noch Mal!“ heißt es am Freitag, 11. Oktober, um 15 Uhr in der Stadtbibliothek Sendling für Kinder ab drei Jahren. Das Theater „La Senty Menti“ erzählt von einer abenteuerlichen Reise nach Hause. Das Stück verbindet Elemente aus Theater, Tanz, Musik und Bildender Kunst und handelt von Leopardia aus Leopardien. Irgendwie ist sie mit ihrem Zelt mitten in der Wüste von Irgendwo gelandet und möchte endlich wieder nach Hause. Wahrscheinlich weil es dort so schön riecht, vielleicht aber auch, weil dort gutes Wetter ist oder das Essen schmeckt.
Kostenlose Eintrittskarten sind in der Bibliothek Sendling, Albert-Roßhaupter-Straße 8, direkt am Harras, Telefon 7 46 35 10, erhältlich. Die Bibliothek Sendling ist Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 19 Uhr, am Mittwoch von 14 bis 19 Uhr, geöffnet.

„Münchner Tanzboden“ im Hofbräuhaus
(8.10.2013) In Zusammenarbeit mit dem Hofbräuhaus München lädt das Kulturreferat zum „Münchner Tanzboden“ am Freitag, 11. Oktober, um 19.30 Uhr ins Erkerzimmer des Hofbräuhauses, Platzl 9, ein. Unter Anleitung von Tanzmeister Magnus Kaindl und begleitet von der Haindl Geigen-

musi werden gängige Rundtänze wie Dreher, Polka, Boarische und Walzer sowie einfache Figurentänze getanzt. Der „Münchner Tanzboden“ richtet sich besonders an alle am „Bairisch Tanzen“ Interessierte und ist auch für Anfängerinnen und Anfänger ohne Vorkenntnisse geeignet. Karten sind für 7 Euro an der Abendkasse erhältlich. Einlass ist ab 18.30 Uhr. Es besteht keine Reservierungsmöglichkeit. Weitere Informationen zum „Münchner Tanzboden“, zu den Tanzveranstaltungen des Kulturreferats sowie zu Tanzkursen für Bairisches Tanzen unter *www.muenchen.de/volkskultur.*

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 8. Oktober 2013

Wie gefährlich sind Quietscheente, Teddybär und Co.?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich und Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen) vom 23.11.2010

Neubau Forschungszentrum am Klinikum rechts der Isar
Anfrage Stadtrat Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen) vom 2.8.2013

Wie gefährlich sind Quietscheente, Teddybär und Co.?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich und Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen) vom 23.11.2010

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

In Ihrer Anfrage vom 23.11.2010 thematisierten Sie Gesundheitsgefährdungen durch Kinderspielzeug. Für die zunächst gewährte Terminverlängerung möchte ich mich bedanken, für die darüber hinaus verzögerte Beantwortung entschuldigen.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich nun wie folgt berichten:

Frage 1:
Gibt es in der Stadtverwaltung eine Anlaufstelle, an die sich Eltern und Kinderbetreuungseinrichtungen bei Fragen zur Gefährdung durch Kinderspielzeug wenden können?

Antwort:
Die Abteilung Gesundheitsvorsorge des Referats für Gesundheit und Umwelt (RGU-GVO) nimmt entsprechend den gesetzlichen Vorgaben Beratungsaufgaben zu Fragen der Kinder- und Jugendgesundheit wahr. Dies schließt ein, dass bei gesundheitlichen Auffälligkeiten – so z.B. auch Symptomen, die evtl. mit Spielzeug in Verbindung stehen könnten – dies aus kinderärztlicher, kinderpflegerischer und/ oder kinder- und jugend-psychotherapeutischer Sicht bewertet und ggf. erforderliche Handlungskonsequenzen eingeleitet werden, z.B. eine vertiefte umweltmedizinische Diagnostik in entsprechend qualifizierten Arztpraxen oder Kliniken. Zusätzlich weisen Kinderkrankenschwestern bei Hausbesuchen die Eltern auf den Kauf von Spielzeug mit Prüfsiegeln und möglichen Alternativen zu Weichmacher enthaltendem Spielzeug (z.B. Spielzeug aus Holz) hin.
Nicht zum Aufgabenbereich gehört die Produktüberwachung, d.h. eine Risikobewertung eines einzelnen Spielzeugs oder eine Testung von Spielzeug auf Schadstoffbelastungen. Dies ist nach Kenntnisstand des Referats für Gesundheit und Umwelt Aufgabe der Gewerbeaufsichtsämter. Die Aufgaben einer Anlaufstelle bei Fragen zur Gefährdung durch Kinderspielzeug können mit den gegebenen Ressourcen bzw. Kapazitäten und Qualifikationen nicht vom Bereich RGU-GVO übernommen werden.
Die Zuständigkeit der Abteilung Umweltschutz des Referats für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München (RGU-UW) bezieht sich auf das Thema Innenraumschadstoffe in städtischen Gebäuden. Die raum-

lufthygienische Situation in städtischen Gebäuden – zu denen eine Vielzahl von Kinderbetreuungseinrichtungen zählen – wird in Neubauten, nach Renovierungs- und Sanierungsmaßnahmen sowie aufgrund von Beschwerdefällen durch den Bereich RGU-UW 13 überprüft und hinsichtlich der Unbedenklichkeit der Raumnutzung beurteilt. Dazu werden durch das Referat für Gesundheit und Umwelt Raumluftmessungen durch akkreditierte Ingenieurbüros beauftragt und die Messergebnisse entsprechend den aktuellen Richtwertempfehlungen der Innenraumlufthygienekommission des Umweltbundesamtes bewertet. Die Räume werden nur dann zur Nutzung freigegeben, wenn sie diesen raumlufthygienischen Anforderungen entsprechen. Städtische Kinderbetreuungseinrichtungen werden entsprechend den ökologischen Baustandards der Landeshauptstadt München erbaut und renoviert, die Beschaffung von Einrichtungs- und Spielmaterialien erfolgt dann durch das Referat für Bildung und Sport auf zwei Arten: Durch die Vergabestelle 1 (Mobiliar für Kindertageseinrichtungen, Spielteppiche) und die Vergabestelle 10 (z.B. Spielzeug) werden Gegenstände zentral beschafft. Die Auswahl dieser Spielwaren erfolgt durch die pädagogische Fachberatung der Abteilung KITA ausschließlich aus dem Angebot der bekannten und namhaften Spielwarenhersteller für Kindertageseinrichtungen. Der Rahmenvertragspartner ist angehalten, sich an die gesetzlichen Vorgaben zu halten.

Darüber hinaus werden für individuelle Bedarfe (z.B. Babyartikel, Spiel- und Beschäftigungsmaterial) durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen Gegenstände auch dezentral beschafft. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind angehalten, darauf zu achten, dass Spielwaren frei von Schadstoffen, schwer entflammbar sowie speichel- und schweißfest sind und ein anerkanntes Zertifikat (z.B. GS-Zeichen, TÜV-Siegel) tragen.

Insgesamt ist das Angebot an Plastikspielzeug, d.h. Spielmaterialien aus unterschiedlichen Kunststoffen im Rahmenvertrag sehr gering. Es wird von den Einrichtungen hauptsächlich auf Holzspielzeug und andere Materialien zurückgegriffen. Grundsätzlich gelten die Grundsätze der Beschaffungsordnung der Landeshauptstadt München. Dabei geht das Referat für Bildung und Sport davon aus, dass die gesetzlichen Bestimmungen und Zertifizierungen, die für die Herstellung und den Verkauf von Spielwaren gelten, wie angegeben, eingehalten werden.

In der Fachwelt herrscht Konsens darüber, dass die EU-weite Spielzeugrichtlinie und auch die europäische Chemikaliengesetzgebung REACH nicht

ausreichend schützen. Beispielsweise sind viele der gefährlichen Chemikalien erlaubt bzw. Inhalts- oder Schadstoffe müssen nicht auf der Verpakkung deklariert werden. Vor dem Hintergrund dieser Problematik fand Anfang 2013 in Kooperation mit dem WECF[1] das von der Landeshauptstadt München finanzierte Pilot-Projekt „Nestbau: Kinder schützen, Schadstoffe vermeiden" in zwei städtischen Einrichtungen statt. Nachdem dieses Pilotprojekt erfolgreich abgeschlossen wurde, wird derzeit zwischen dem Referat für Bildung und Sport, dem Referat für Gesundheit und Umwelt und WECF eine Verstetigung des Programms geklärt.

Frage 2:
Sind Fälle von Beschwerden über gesundheitsgefährdende Produkte an Münchner Kinderbetreuungseinrichtungen bekannt?

Antwort:
Den oben genannten Abteilungen des Referats für Gesundheit und Umwelt sind derartige Beschwerden nicht bekannt. Auch in der Abteilung KITA des Referats für Bildung und Sport sind keine diesbezüglichen Beschwerden bekannt.

Frage 3:
Existieren offizielle Vorgaben für den Bezug von gesundheitlich unbedenklichem Spielzeug an städtischen Einrichtungen?

Antwort:
Ergänzend zu den o.g. Ausführungen bzw. Vorgaben existieren derzeit keine Vorgaben für den Bezug von Spielzeug an städtischen Einrichtungen seitens der Landeshauptstadt München. Die Vergabestelle 10 hat eine Liste über die wichtigsten Vorschriften erarbeitet. Diese Liste liegt dem bestehenden Lieferantenstamm vor und wird neuen Bewerbern zur Kenntnis vorgelegt. In diesen Vorschriften sind Schadstoffe wie z.B. Schwermetalle u.a. bereits aufgeführt. Zusätzliche Informationen über unsichere Produkte, gefährliche Spielsachen werden regelmäßig über das sog. „Rapex" (europäisches Schnellwarnsystem) eingeholt.

Frage 4:
Wenn ja: Welche Dienststelle ist hierfür zuständig und wie werden diese Empfehlungen kommuniziert?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 3.

1 Women in Europe for a Common Future (WECF): Internationales Netzwerk mit dem Ziel Umwelt, Gesundheit und Wirtschaft ins Gleichgewicht zu bringen und dabei die unterschiedlichen Bedürfnisse und Perspektiven von Frauen und Männern zu berücksichtigen.

Neubau Forschungszentrum am Klinikum rechts der Isar
Anfrage Stadtrat Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen) vom 2.8.2013

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Mit Schreiben vom 02.08.2013 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

Vorbemerkung: Bei dem Antrag Neubau eines Forschungszentrums für translationale Onkologie des Freistaats Bayern, vertreten durch das Staatliche Bauamt München 2, handelt es sich um ein Zustimmungsverfahren nach Art. 73 Abs. 1 der Bayerischen Bauordnung (BayBO). Zustimmungsbehörde ist in diesem Fall die Regierung von Oberbayern, wobei die Zustimmung der Regierung von Oberbayern gemäß Art. 73 Abs. 1 Satz 3 BayBO dann nicht notwendig ist, sofern die Nachbarn zustimmen und die Landeshauptstadt München nicht widerspricht.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:
„Im Nachgang zu meiner Anfrage vom 24.04.2013 haben sich bei den derzeitigen Planungen zu dem Erweiterungsvorhaben am Klinikum Rechts der Isar noch weitere Fragen ergeben, die ich ebenfalls gerne geklärt hätte:"

Frage 1:
Sind die Planungen für das TranslaTUM vereinbar mit dem bestehenden Bebauungsplan oder sind umfangreiche Ausnahmegenehmigungen oder Befreiungen vorgesehen?

Antwort:
Für den Bereich des Klinikums rechts der Isar besteht der rechtsverbindliche Bebauungsplan Nr. 1502. Zur Realisierung des Forschungszentrums sind zwei Befreiungen und eine Ausnahme von diesem Bebauungsplan beantragt, nämlich:

- eine Befreiung wegen Bauraumüberschreitung um 12,8 m²,
- eine Befreiung wegen notwendiger Fällung von Bäumen, die im Bebauungsplan als zu erhaltend dargestellt sind und
- eine Ausnahme wegen der festgesetzten Dachform.

Die Bearbeitung des Zustimmungsantrags ist noch nicht abgeschlossen, eine Erteilung dieser verhältnismäßig geringfügigen Befreiungen und Ausnahme erscheint aber wahrscheinlich.

Frage 2:
Wenn ja, welche?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 3:
Werden mit dem Neubauvorhaben Kosten auf die Stadt München zukommen?

Antwort:
Dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung sind keine Kosten für die Landeshauptstadt München im Zusammenhang mit dem Bau des TranslaTUMs bekannt. Die Baukosten werden nicht von der Landeshauptstadt München getragen.

Etwaige Beschädigungen an öffentlichen Verkehrsflächen im Zuge der Baustelle werden wie bei jedem Bauvorhaben auf Kosten des Bauherren beseitigt.

Frage 4:
Wenn ja, welche?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 3.

Frage 5:
Wo soll der neue Besucherparkplatz errichtet werden, nachdem der derzeitige Parkplatz für das Neubauvorhaben vorgesehen ist?

Antwort:
Für den Gesamtbereich des Klinikums rechts der Isar sind die erforderlichen Stellplätze nach der Satzung der Landeshauptstadt München über die Ermittlung und den Nachweis von notwendigen Stellplätzen für Kraftfahrzeuge (Stellplatzsatzung – StPlS) nachgewiesen. Es fallen durch den Bau des TranslaTUMs 60 Stellplätze weg. Dafür werden 55 neue Stellplät-

ze im Untergeschoss des TranslaTUMs errichtet. Die Zahl der pflichtigen Stellplätze ist nach wie vor eingehalten.

Die Parkraumbewirtschaftung (also die Festlegung, welche dieser Stellplätze von Besuchern angefahren werden können und welche Mitarbeitern oder Studenten vorbehalten bleiben) unterliegt der Hoheit des Klinikums rechts der Isar. Aktuell wird dort nach Auskunft des Antragstellers ein aktualisiertes Konzept erstellt, das den Neubau berücksichtigen wird.

Unabhängig davon ist zu konstatieren, dass das Klinikum rechts der Isar durch mehrere Bus- und Trambahnlinien und den U-Bahnhof Max-Weber-Platz sehr gut an den öffentlichen Personennahverkehr angebunden ist.

Frage 6:
Beeinträchtigen die derzeitigen Planungen mit den drei vorgesehenen Kellergeschossen den in direkter Nähe liegenden U-Bahntunnel der Linie U5?

Antwort:
Das Bauvorhaben wurde vom Antragsteller mit dem Baureferat der Landeshauptstadt München bezüglich möglicher Auswirkungen auf den U-Bahntunnel mehrfach besprochen. Eine Beeinträchtigung des U-Bahnbetriebes erscheint bei sorgfältiger Planung und Baudurchführung ausgeschlossen.

Frage 7:
Wie läuft die Entsorgung der toten Tiere ab?

Antwort:
Nach Auskunft der Antragstellerin wird durch das neue Forschungsgebäude die Entsorgung am Stammgelände nicht verändert. Die toten Tiere werden in kontinuierlich geschlossenen Behältern gekühlt gelagert und ein- bis zweimal wöchentlich von einer zugelassenen Tierkörperbeseitigungsfirma abgeholt.

Die endgültige Entsorgung erfolgt über eine für diese Zwecke zugelassene Tierkörperverbrennungsanlage außerhalb Münchens.

Frage 8:
Bleiben die bereits jetzt am Standort gehaltenen größeren Tiere (Schafe) erhalten?

Antwort:
Nach Auskunft der Antragstellerin werden am Stammgelände des Klinikums rechts der Isar keine Großtiere (Schafe, Schweine …) dauerhaft gehalten. Diese Tiere sind außerhalb von München in der Regel auf gesonderten Weiden oder Ställen untergebracht. Diese werden lediglich einzeln zu Behandlungen an den Standort gebracht und verlassen das Klinikum wieder, sobald das medizinisch möglich ist. Durch den Neubau TranslaTUM wird dieser Prozess nicht berührt oder verändert.

Frage 9:
Welche Maßnahmen sind geplant, um die bereits bestehenden Geruchsbelästigungen zu minimieren und keine zusätzlichen entstehen zu lassen?

Antwort:
Nach Auskunft der Antragstellerin wird das neue Forschungsgebäude als Neubau von Beginn an auf optimale Prozesse auch im Hinblick auf die Vermeidung von Geruchsbelästigungen geplant. Für sämtliche potentielle Emittenten werden hermetisch geschlossene Räumlichkeiten und/oder Kreisläufe geplant. Notwendige Luftwechsel werden mit der neuesten Filtertechnik ausgestattet. Vergleichbare Neubauten zeigen, dass von ihnen keine unzulässigen und unzumutbaren Geruchsbelästigungen ausgehen.

Das Klinikum rechts der Isar bemüht sich aber unabhängig davon auch um kontinuierliche Verbesserungen im Bestand, um die bestehenden Geruchsemissionen zu minimieren. Sämtliche Lüftungsanlagen wurden bereits mit Aktivkohlefilter nachgerüstet. Aktuell wird geprüft, ob für die Entsorgung der gebrauchten Streu eine Einhausung mit Luftfilterung oder eine automatische Streuabsaugung in geschlossene Behälter mehr Aussicht auf Erfolg verspricht. Die bessere Variante soll umgesetzt werden.

Der Neubau TranslaTUM wird aber auf alle Fälle eine spürbare Entlastung der bestehenden Tierhaltungen bringen und so auch zur Minimierung der aktuellen Geruchsprobleme beitragen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 8. Oktober 2013

Verwaltung optimieren!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Boesser, Hans Dieter Kaplan, Haimo Liebich, Irene Schmitt und Beatrix Zurek (SPD)

Darstellung der Skateinfrastruktur in München
Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Christian Müller, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD)

Eine Skate- und Bikehalle für München!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Christian Müller, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD)

Mehr Skate- und Bike-Workshops an Münchner Schulen!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Christian Müller, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD)

Sanierung von Skateflächen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Christian Müller, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD)

Bildungs- und Teilhabepaket auch in München ein Erfolg?
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter, Marian Offman und Josef Schmid (CSU)

Einheitliche ökologische Bau- und Sanierungsstandards innerhalb der verschiedenen städtischen Referate und Gesellschaften
Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Jutta Koller, Sabine Krieger, Sabine Nallinger, Dr. Florian Roth und Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen)

Graue Energie in Energieeffizienzberechnungen berücksichtigen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

Grundsatzbeschluss zur betriebswirtschaftlichen Nutzung von Fotovoltaikanlagen auf städtischen Dächern unter Berücksichtigung sich ändernder Marktbedingungen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Stadtratshearing zu künftigen Dämmstandards bei Neubau und Sanierung
Antrag Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

Modellprojekt präventiver Schimmelschutz durch mineralische Oberflächen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

Feueralarm an der S-Bahn-Station: Was passiert, wenn es ernst wird?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Was passiert mit dem XXXLutz-Areal auf der Theresienhöhe 5?
Anfrage Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler)

Erschließungsbeiträge im Zuge des neuen Bebauungsplanes mit Gründordnung Nr. 2045 an der Hochäckerstraße
Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei)

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Ulrike Boesser
Hans Dieter Kaplan
Haimo Liebich
Beatrix Zurek
Irene Schmitt
Stadtratsmitglieder

München, den 08.10.2013

Verwaltung optimieren!

Antrag:
Die Stadtverwaltung überprüft, wie die Verwaltung des unbebauten ungebundenen Vermögens im Kommunalreferat optimiert werden kann. Dabei ist insbesondere zu klären, ob die Verwaltung dieses Grundvermögen in das Münchner Facilitymanagement eingebunden werden soll.

Begründung:
Eine Untersuchung des Revisionsamtes hat gezeigt, dass im Rahmen der Bewirtschaftung des unbebauten ungebundenen Grundvermögens, sowohl in der Organisation, der Verwaltung als auch bei den Einnahmen, Spielräume für Verbesserungen vorhanden sind. Um diese bestmöglich auszugestalten, ist die Einbindung in das Münchner Facilitymanagement zu prüfen.

gez.

Ulrike Boesser Stadträtin	Hans Dieter Kaplan Stadtrat	Haimo Liebich Stadtrat	Beatrix Zurek Stadträtin
Irene Schmitt Stadträtin			

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Verena Dietl
Christian Müller
Beatrix Zurek
Birgit Volk

Stadtratsmitglieder

München, 08.10.2013

Antrag

Darstellung der Skateinfrastruktur in München

Antrag:
Die Stadtverwaltung stellt dem Stadtrat dar, welche städtischen Angebote für den Skatesport in München vorhanden sind. Ziel ist es, einen Überblick über alle derzeitigen Objekte zu erhalten.

Begründung:
Skaten ist nicht mehr nur ein Trend, sondern Bestandteil der Sportkultur von insbesondere Jugendlichen. München bietet ihrer Skate-Szene bereits zahlreiche Freiluft-Flächen, um diese beliebte Sportart ausüben zu können. Die Raum-Angebote dienen dabei auch besonders als Treffpunkt für Jugendliche in deren Freizeit.

gez.

Verena Dietl
Stadträtin

Christian Müller
Stadtrat

Beatrix Zurek
Stadträtin

Birgit Volk
Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Verena Dietl
Christian Müller
Beatrix Zurek
Birgit Volk

Stadtratsmitglieder

München, 08.10.2013

Antrag

Eine Skate- und Bikehalle für München!

Antrag:
Die Stadtverwaltung überprüft den Standort „Eggenhalle“ an der Paul-Gerhard-Allee als geeigneten Standort für eine Skate- und Bikehalle in München. Die Ergebnisse zu Eignung und Finanzbedarf werden dem Stadtrat dargestellt, um zeitnah die Planung und Einrichtung einer Skate- und Bikehalle in die Wege zu leiten. Sollte diese Halle nicht in Frage kommen sollen andere Standorte entsprechend gesucht und geprüft werden.

Begründung:
Skaten und Biken sind anerkannte und beliebte Sportarten. München bietet ihrer Skateboard- und Bike-Szene bereits zahlreiche Freiluft-Flächen. Jedoch ist deren Nutzung wetterabhängig. Bisher gibt es in der Landeshauptstadt keine Ausweichmöglichkeiten für den Winter. Für ein wetterunabhängiges Skaten und Biken und auch vor dem Hintergrund aktiver Jugendarbeit bedarf es dringend einer Skate- und Bikehalle für München.

gez.

Verena Dietl
Stadträtin

Christian Müller
Stadtrat

Beatrix Zurek
Stadträtin

Birgit Volk
Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Verena Dietl
Christian Müller
Beatrix Zurek
Birgit Volk

Stadtratsmitglieder

München, 08.10.2013

Antrag

Mehr Skate-und Bike-Workshops an Münchner Schulen!

Antrag:
Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Durchführung von Skate-Workshops an Münchner Schulen, die bereits stattgefunden haben, weiter fortzuführen und nach Bedarf entsprechend zu erweitern. Ebenso gibt es einen starken Bedarf, diese Workshops auch auf ein Bikeangebot auszuweiten. Die Ergebnisse sind dem Stadtrat vorzustellen.

Begründung:
Im Rahmen der X-Games fanden an verschiedenen Münchner Schulen bereits sehr erfolgreich Skate-Workshops statt. Aufgrund des sehr hohen Andrangs konnten die Workshops nicht an allen interessierten Schulen angeboten werden. Deshalb braucht es in Zukunft mehr solcher Workshops, um allen interessierten Kindern und Jugendlichen den Zugang zu dieser beliebten Sportart zu ermöglichen und sie diese so ausprobieren können.

gez.

Verena Dietl
Stadträtin

Christian Müller
Stadtrat

Beatrix Zurek
Stadträtin

Birgit Volk
Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Verena Dietl
Christian Müller
Beatrix Zurek
Birgit Volk

Stadtratsmitglieder

München, 08.10.2013

Antrag

Sanierung von Skateflächen

Antrag:
Die Stadtverwaltung untersucht die bestehenden Freiluft-Skateflächen der Landeshauptstadt hinsichtlich ihrer Sanierungsbedürftigkeit. Die Ergebnisse werden dem Stadtrat vorgestellt.

Begründung:
Skaten ist eine anerkannte und beliebte Sportart. München bietet ihrer Skateboard-Szene bereits zahlreiche Freiluft-Flächen. Die Instandhaltung dieser Flächen ist dabei sehr wichtig. Zum einen, um mögliche Verletzungsrisiken zu vermeiden, zum anderen, um den Skaterinnen und Skatern gepflegte und voll nutzungsfähige Anlagen zu bieten.

gez.

Verena Dietl
Stadträtin

Christian Müller
Stadtrat

Beatrix Zurek
Stadträtin

Birgit Volk
Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat Marian Offman

ANFRAGE
08.10.13

Bildungs- und Teilhabepaket auch in München ein Erfolg?

Die neuesten Ergebnisse des Instituts für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik (ISG) belegen, dass das Bildungs- und Teilhabepaket zwei Jahre nach seiner Einführung von der großen Mehrheit der betroffenen Familien angenommen wird. Demnach nehmen heute drei von vier Kindern und Jugendlichen (73%) aus Familien, die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende, Kinderzuschlag oder Wohngeld beziehen, die Angebote des Bildungspaketes in Anspruch.

Wir fragen deshalb:

1. Wie hoch ist die Inanspruchnahme des Bildungs- und Teilhabepakets in München?
2. Gibt es signifikante Unterschiede bei Familien mit Migrationshintergrund?
3. Wie erfolgt die Information der betroffenen Familien und welche Verbesserungsmöglichkeiten werden noch gesehen?

gez.
Josef Schmid, Schmid
Fraktionsvorsitzender

gez.
Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

gez.
Marian Offman, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 8.10.2013

Einheitliche ökologische Bau- und Sanierungsstandards innerhalb der verschiedenen städtischen Referate und Gesellschaften

Antrag:

Die Verwaltung erarbeitet möglichst einheitliche energetische und bauökologische Standards für Neubau und Sanierung des gesamtstädtischen Gebäudebestands. Dies gilt für Neubau und Sanierungsprojekte, insbesondere für die gesamte Gebäudehülle und für raumumschließende Oberflächen in Innenräumen (aber beispielsweise nicht für Ausstattungsstandards in Sanitärräumen, etc.). In die Erarbeitung sollen alle städtischen Referate mit Verantwortungsbereich Bauen und Sanieren, sowie die städtischen Wohnungsbaugesellschaften und auch städtische Gesellschaften mit Bautätigkeiten im Wohnungs- und Bürobauwesen (z. B. SWM, SSK) einbezogen werden.

Den Beratungen zur Entwicklung gemeinsamer Standards soll der **Bauleitfaden des Baureferats** als Standardwerk zugrundegelegt werden, der bereits heute in vielen Bereichen hohe Qualitätstandards ausweist. Dabei sollen insbesondere auch die Ergebnisse aus dem am 8.10.2013 geforderten *Stadtrathearing zu künftigen Dämmstandards bei Neubau und Sanierung* in die Beratungen einbezogen werden, und ein breiter fachlicher Austausch städtischer Bauakteure gewährleistet werden. Als wesentliche Ziele eines künftigen städtischen Qualitätstandards sind folgende Parameter zu berücksichtigen:

a) hohe Ausführungsqualität
b) energieeffizientes Bauen und Sanieren
c) nachhaltige und umweltverträgliche Baustoffwahl
d) gesunde Wohn- und Arbeitsräume
e) Senkung von Sanierungs- und Betriebskosten
f) Minimierung künftiger Entsorgungsrisiken
g) ganzheitliche Lebenszykluskosten

Das Projekt soll nach Möglichkeit von der TUM durch unabhängige Wissenschaftler mit Erfahrungen bei der Zertifizierung von Nachhaltigkeitsstandards (z. B. DGNB) begleitet werden.

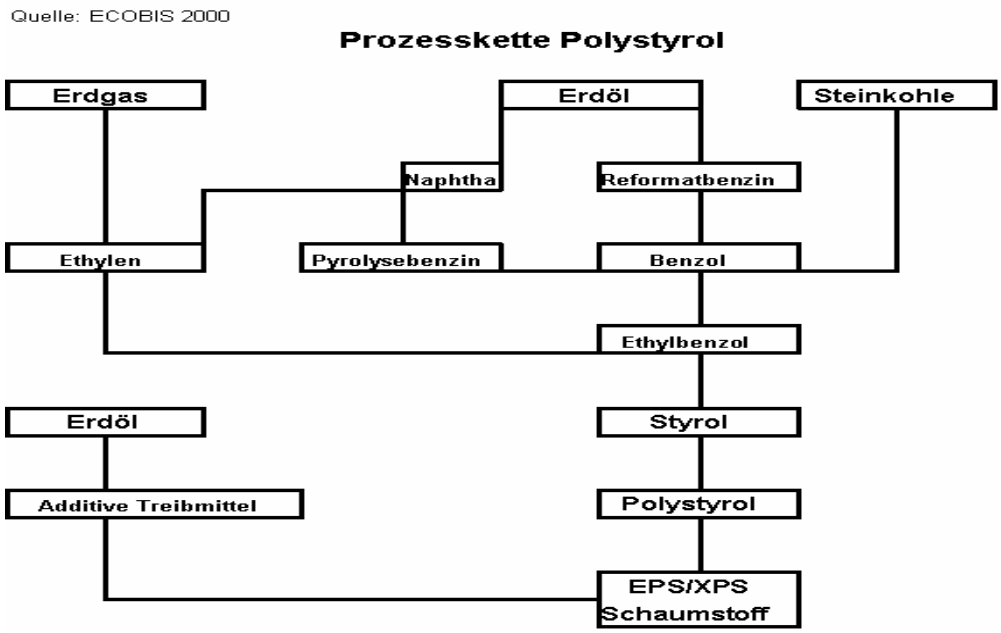
Begründung:

In der Gesamtheit verfügt die LH München über einen erheblichen Gebäudebestand der einerseits ständig durch Neubauten erweitert wird, andererseits laufende Sanierungsmaßnahmen erfordert. Die Energiestandards bei Neubauten sind bereits häufig vorbildlich. Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften zeigen durch ihre energieeffizienten, meist monolithischen Fassadenaufbauten bei Neubauten, und ihrem zunehmenden Interesse am Holzbau, dass ihnen bauökologische Standards wichtig sind. Allerdings hat die Bauökologie bei den zahlreichen Fassadensanierungen meist nur eine untergeordnete Priorität. Die LHM mit ihrer nachhaltigen Gebäudestrategie sollte aber größtes Interesse daran haben, dass die langfristigen Betriebskosten (inklusive künftiger Entsorgungskosten) möglichst gering bleiben, ebenso die Umweltrisiken.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Folgende 2 Beispiele sollen stellvertretend für die Notwendigkeit verbesserter und einheitlicher Standards genannt werden, weil sie beispielgebend sind für kurzfristige Strategien – z. B. geringe Investitionskosten, anschließend aber in vielen Fällen langfristig hohe Sanierungs- bzw. Entsorgungskosten auslösen.

1.) Gebäudehülle/Fassade: Ein Großteil moderner Neubauten und Sanierungen werden heute mit leichten Wärmedämmverbundsystemen (WDVS) aus Polystyrol mit Dünnschichtputzen auf Kunstharzbasis mit Dispersionsfarben ausgeführt. Ein bei den städtischen Wohnungsbaugesellschaften und bei zahlreichen Fachleuten im Baureferat unbeliebtes System, das aber aufgrund seiner geringen Investitionskosten insbesondere bei Sanierungen immer wieder eingesetzt wird, ohne Betrachtung späterer Sanierungs- und Entsorgungskosten, z. B.
a) die Veralgung vorrangig der West- und Nord-Fassaden erfordern meist eine frühzeitige und kostenintensive Sanierung, die bei Verwendung mineralischer Dickputzsysteme aufgrund günstiger bauphysikalischer Bedingungen meist erst deutlich später erforderlich wäre.
b) Die Entsorgung von PS-Wärmedämmverbundsystemen dürfte langfristig – wenn erst einmal die Entsorgung größerer Mengen bevorsteht – mit erheblichen gesetzlichen Auflagen, hohen Kosten und langfristigen ökologischen Risiken verbunden sein. Als vergleichbares Beispiel darf hier dienen die Entsorgung von asbesthaltigen Fassaden oder krebserregender Mineralwolle früherer Bauvorhaben, bis heute ein Problem, siehe Kommunalausschuss vom 26.9.2013. Auch die ökotoxischen Bestandteile von Polystyroldämmsystemen (siehe Prozesskette) werden in der Planungsphase nicht ausreichend gewürdigt.



Styrol: mutagenes und embryotoxisches Nervengift, Verdacht auf krebserzeugende Wirkung.
Benzol und Ethylen: Gefahrstoffe mit erheblichen Risikopotential.

Weiterer ökotoxischer Bestandteil: Brandschutzmittel HBCD (Hexabromcyclododecan).
Die Risikobewertung hat direkte Risiken und ein systemisches Risikopotential ergeben. Die Verarbeitung von HBCD verursacht erhebliche lokale Risiken für Mensch und Umwelt.
Im Jahr 2008 wurde HBCD als PBT-Substanz in die Liste von substances of very high concern aufgenommen. Im neuesten Entwurf der RL 2002/95/EG RoHS wird HBCD in das Stoffverbot aufgenommen. Der Stoff wurde im Mai 2013 in der Stockholmer Konvention über persistente organische Schadstoffe (POPs) aufgenommen. Für den Einsatz als Flammschutzmittel gilt ein weltweites Herstellungs- und Anwendungsverbot. Für den Haupteinsatzbereich als Zusatz in Dämmplatten gilt eine vorübergehende Ausnahmeregel.

Vermeiden bzw. deutlich vermindern lassen sich viele o. g. Probleme, zum Beispiel durch

- gut dämmende mineralisch-monolithische Fassadensysteme (z. B. Dämmziegel oder Mineralschaum-Dämmplaten).
- Alternative dazu: Holzfaserdämmung oder Mineralfaserdämmung mit Dickschichtputz und Anstrich auf mineralischer Basis (Kalk oder Silikate).
- Neubauten in Holzbauweise oder Holz-Fassadensysteme (TES).

2.) Oberflächenbehandlung in Innenräumen: Eines der derzeit größten hygienischen Probleme im bundesdeutschen Gebäudebestand ist der Schimmelpilzbefall an Innenraum-Oberflächen. Mehrere Millionen Wohnungen in Deutschland sind davon betroffen, wie einschlägige Studien zeigen (z. B. Friedrich Schiller Institut in Jena). Zahlreiche Fachbroschüren unterstreichen diese These, z. B. von Umweltbundesamt, Verbraucherzentralen, Wohnungsbauunternehmen, RGU, etc. Fachleute Münchner Wohnungsunternehmen sprechen davon, dass mindestens 5 % ihrer Wohnungen von Schimmelpilzbefall betroffen sind.

Auch der städtische Gebäudebestand bleibt davon nicht verschont. Im Schadensfall ist die Aufregung wegen gesundheitlicher Risiken meist gross. Hohe Sanierungskosten mit teils humantoxischen Chemikalien und speziell präparierter synthetischer Schimmelpilz-Farben sind häufig die Folge, ggfs. auch Mietpreisreduzierung und juristische Auseinandersetzungen darüber, ob die Ursache in der Bausubstanz (Vermieter) oder im Lüftungsverhalten des Mieters zu suchen ist. In den seltensten Fällen wird eine „falsche“ Oberflächenbehandlung durch Tapeten oder Dispersionsfarben (perfekte Nahrungsgrundlagen für klassische Schimmelpilzarten) als wesentliche Voraussetzung für Schimmelpilzwachstum in die fachliche Diskussion mit einbezogen. Mineralische Anstriche mit hoher Schimmelpilzresistenz (natürliche Kalk- oder Silikatanstriche mit hohem pH-Wert) wirken vorbeugend dem Schimmelpilzbefall entgegen, und stellen eine einfache, präventive hygienische Massnahme dar. Viele dieser mineralischen Anstriche gewährleisten durch Volldeklarationen und Qualitätslabels auch maximale Gesundheitsvorsorge und größtmöglichen Verbraucherschutz. Die höheren Materialkosten amortisieren sich langfristig sicherlich durch deutlich geringere Schadensfälle.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:
Herbert Danner, Sabine Krieger, Sabine Nallinger, Gülseren Demirel, Anja Berger, Jutta Koller, Lydia Dietrich, Paul Bickelbacher, Florian Roth, Florian Vogel
Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 8.10.2013

Graue Energie in Energieeffizienzberechnungen berücksichtigen

Antrag:

Der Stadtrat möge beschließen:

Die sogenannte graue Energie in Gebäuden – also die nötige Energie zur Herstellung von Baustoffen und Gebäuden – wird künftig stärker in den Entscheidungsprozess einbezogen bei der Frage, ob ein älteres Gebäude saniert werden soll, oder abgerissen und neu gebaut. Dem Stadtrat wird in entsprechenden Beschlussvorlagen künftig dargestellt, welche Energiemenge voraussichtlich – in Abhängigkeit der Baumaterialien – benötigt wird, um ein Gebäude mit Tiefgarage zu erstellen (inklusive Aufwand für den Abbruch des bestehenden Gebäudes). Parallel dazu wird der Heizenergieverbrauch des geplanten neuen Gebäudes (z. B. ENEV-Standard) dargestellt und mit dem (ggfs. energetisch sanierten) Bestandsgebäude verglichen. Abschließend wird dargestellt, wie lange die sanierten Bestandgebäude jeweils beheizt werden könnten, bis die Energiemenge verbraucht ist, die zur Herstellung eines neuen Gebäudes benötigt wird.

Begründung:

Gebäude sind die nachhaltigsten Konsumgüter unserer Gesellschaft. In ihnen stecken große Mengen sogenannter „grauer Energie“ die beim Abbruch von Gebäuden verloren geht. Dieser Sachverhalt wird in der gesamten Nachverdichtungsdebatte bislang nicht ausreichend gewürdigt, insbesondere von der privaten Immobilienwirtschaft, aber auch bei städtischen Bauvorhaben (siehe Beispiel Müllerstraße 2 – 6). Bei der Fragestellung „Sanierung oder Neubau?“ wird sehr häufig mit der besseren Energieeffizienz von Neubauten argumentiert, ohne dabei objektiv darzustellen, dass ein Neubau (z. B. in Stahlbetonbauweise) soviel graue Energie benötigt, dass dieser Neubau damit vermutlich 30 – 50 Jahre beheizt werden könnte, bevor es dann ggfs. wieder abgerissen wird. Die Ökobilanz in CO2-Äquivalenten bei Holzbauten stellt sich deutlich besser dar.

Diese Daten und Rechenbeispiele sind für den Stadtrat wichtige Entscheidungsgrundlagen, zumindest wenn ein Neubau aus energetischen Gründen gerechtfertigt werden soll, oder wenn es um die Baustoffwahl geht. Der Aufwand für die Simulationsrechnungen ist überschaubar, da die Grundlagendaten in entsprechenden Ökobilanzdatenbanken vorhanden sind und die Baumassen für Neubau bzw. Sanierung anhand der Gebäudekubatur überschlägig berechnet werden können.

Die geforderte Energiebilanzierung bedeutet dabei nicht zwangsläufig, dass einer Sanierung grundsätzlich der Vorzug vor Neubauten zu geben ist, aber dieses Thema muss künftig stärker in den politischen und gesellschaftlichen Fokus gerückt werden.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:
Herbert Danner, Sabine Krieger, Sabine Nallinger, Paul Bickelbacher
Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 8.10.2013

Grundsatzbeschluss zur betriebswirtschaftlichen Nutzung von Fotovoltaikanlagen auf städtischen Dächern unter Berücksichtigung sich ändernder Marktbedingungen

Antrag:

Der gültige Stadtratsbeschluss zur Nutzung städtischer Dächer für Solarstromerzeugung (Sofortprogramm Hochbau vom 22.7.2009) wird weiterentwickelt mit dem Ziel, die **Solarpotentiale auf städtischen Flächen künftig optimierter auszunutzen**. Die langfristige Wirtschaftlichkeit dieser Fotovoltaiksysteme ist dabei ein Aspekt neben dem Ziel der LH München, **den Anteil erneuerbarer Energien an der städtischen Energieversorgung auch in der Region München deutlich zu erhöhen**.

Dabei sind nicht die jeweiligen Wirtschaftlichkeitsdaten zu Projektbeginn (Beschluss der Projektgenehmigung im Stadtrat) zugrunde zu legen, sondern die Wirtschaftlichkeitsdaten/-prognosen zum Zeitpunkt der Ausschreibung/Vergabe solarer Komponenten. Das Baureferat erhält dann weitgehende Entscheidungsfreiheit über die Dimensionierung der Fotovoltaikanlagen im Sinne der vorgenannten Ziele.

Begründung:

Die aktuelle städtische Regelung (Sofortprogramm Hochbau vom 22.7.2009) sieht vor, dass bei Neubau und Sanierung städtischer Dächer die Nutzung von Solarenergie geprüft wird. Wichtigstes Kriterium ist die Wirtschaftlichkeit der geplanten Solaranlagen – zum Zeitpunkt der Projektgenehmigung. Zum Zeitpunkt des o. g. Beschlusses 2009 waren allerdings noch zuverlässige Rahmenbedingungen massgeblich, z. B. ein sich kontinuierlich entwickelndes EEG als zuverlässiges Planungsinstrument für Planer und Investoren. Man konnte für mehrere Jahre im Voraus Fotovaltaikanlagen und deren langfristige Wirtschaftlichkeit zuverlässig planen.

Aufgrund der unzuverlässigen Bundesgesetzgebung der vergangenen Jahre im Energiebereich mit ständigen Kurswechseln beim EEG einerseits, sowie kontinuierlich fallende Preise bei den solaren Systemkomponenten bei gleichzeitig steigenden Verbraucherpreisen für Netzstrom andererseits, kann derzeit keine seriöse Prognose entwickelt werden, wie wirtschaftlich Solaranlagen langfristig betrieben werden können, die in 1 – 3 Jahren (Planungsvorlauf) gebaut werden bzw. betriebsbereit sind. Sicher ist derzeit nur, dass **Eigenverbrauch von Solarstrom** bereits heute wirtschaftlich rentabel ist mit zunehmenden monetären Vorteilen für die Nutzer. Aufgrund mangelder Prognosesicherheit für längere Zeiträume sollte die Entscheidung über Größe und Wirtschaftlichkeit einer Fotoanlage deshalb möglichst erst zum Zeitpunkt der Ausschreibung/ Vergabe stattfinden, unter Berücksichtigung eines möglichst hohen Anteils an Eigenstromverbrauch. Dieser Sachverhalt muss künftig in den Wirtschaftlichkeitsberechnungen stärker berücksichtigt werden.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Die ökologische Notwendigkeit stärkerer Nutzung von Fotovoltaik auf städtischen Dächern ergibt sich aus dem Energiemanagementbericht 2013 des Baureferats, wonach die städtischen Liegenschaften einen jährlichen Strombedarf von 147.000 kWh haben (Höhe des Stromanteils am Gesamtenergieverbrauch von 520.000 kWh/a). Dies entspricht einer Energiemenge von 63.000 Tonnen Steinkohle oder 24 modernen Windkraftanlagen. In München ist aber weder das Verfeuern von 63.000 Tonnen Steinkohle pro Jahr erwünscht, noch die Installation von 24 Windkraftanlagen. Solarenergie ist die einzige regenerative Energieform, die innerhalb der Stadtgrenzen ökologisch verträglich im größeren Massstab eingesetzt werden kann. Die städtischen Dächer bieten dafür ausreichend Potential.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:
Herbert Danner, Sabine Krieger, Sabine Nallinger
Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 8.10.2013

Stadtratshearing zu künftigen Dämmstandards bei Neubau und Sanierung

Antrag:

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert ein Stadtratshearing durchzuführen zum Thema Bau- und Sanierungsstandards mit Schwerpunkt „ökologische Dämmstandards bei Gebäudehüllen". Das Hearing soll stattfinden im Rahmen eines gemeinsamen Ausschusses Umwelt – Bau – Planung. Die Federführung sollte beim RGU liegen. Das Bauzentrum München soll dabei seine vielfältigen Erfahrungen aus zahlreichen Fachveranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Bau- und Planungsreferat einbringen.

Das Hearing richtet sich vorrangig an den Münchner Stadtrat als Entscheidungsträger für Bau- und Sanierungsmaßnahmen, an die mit dem Thema befasste Verwaltungskräfte, z. B. aus Umwelt-, Bau-, Planungs-, Kommunal-, Bildungs- und Kulturreferat sowie an städtische Wohnungsbaugesellschaften. Die Veranstaltung sollte aber auch offen sein für weitere interessierte Zielgruppen wie andere kommunalpolitische Entscheidungsträger, Architekten, Genossenschaften, private Hausbesitzer, Hausverwaltungen und Mieter.

Dabei soll der Fokus gelegt werden auf die langfristige ökologische und gesundheitliche Verträglichkeit verschiedener Dämmstoffe bzw. Dämmsysteme, sowie ökologische und finanzielle Risiken im Entsorgungsfall (end of life). Ein weiterer Schwerpunkt sollen bauphysikalisch/ ökologische Problemstellen wie Algenwachstum an Fassaden bilden. Auch die Vor- und Nachteile neuartiger monolithischer Fassadendämmsysteme wie Ziegel- oder Mineralschaum-Dämmsteine (z. B. nichtbrennbar ohne chemische Brand- und Feuchteschutzadditive) sind darzustellen als Kontrast zu Gebäuden mit synthetischem Wärmedämmverbundsystem (WDVS), ebenso die Vor- und Nachteile von gedämmten Holzbausystemen. Für den denkmal-/ensemblegeschützten Gebäudebestand sollten bauphysikalisch empfehlenswerte sowie gesundheits- und umweltverträgliche Innendämmsysteme vorgestellt werden. Die ganzheitliche Betrachtung der Lebenszykluskosten konventioneller und „alternativer" Systeme soll in einem eigenständigen Vortrag dargestellt werden, als wichtige Entscheidungsgrundlage für einen nachhaltigen Immobilienbestand.

Als Referentinnen und Referenten sollten möglichst firmen- und produktunabhängige Fachleute aus Universitäten (z. B. TUM), öffentlichen Behörden (z. B. Umweltbundesamt/UBA, European Chemichals Agency/ECHA) oder unabhängigen Forschungs-Instituten (z. B. Fraunhofer-Institut, Fachagentur nachwachsende Rohstoffe, etc.) eingeladen werden.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Ziel soll eine große städtische Allianz für energieeffiziente und ökologische Bau-/Dämmstandards bei Neubau und Sanierungen sein. Die Veranstaltung soll die o. g. Entscheidungsträger und Zielgruppen aufklären über die vielfältigen neueren, ökologisch verträglichen Bauprodukte/-systeme, sie soll wichtige Entscheidungshilfen liefern, sowohl für die künftigen Bau- und Sanierungstätigkeiten der LH München und ihrer Wohnungsbaugesellschaften, als auch für die künftigen Novellierungen städtischer Förderprogramme im Bauwesen.

Die Veranstaltung soll nach Möglichkeit in den nächsten 6 Monaten stattfinden, auf alle Fälle vor der nächsten Novellierung folgender Münchner Förderprogramme:
Energieeinsparung (FES), Qualitätsstandard (MüQua) sowie *ökologischer Kriterienkatalog*.

Begründung:

Jährlich werden in München tausende Wohnungen neu gebaut und hunderte von Gebäuden energetisch saniert. Das städtische Bau- und Sanierungswesen gehört zu den wesentlichen Eckpfeilern kommunaler Daseinsvorsorge mit Investitionssummen von mehreren hundert Millionen € pro Jahr. Die LH München ist inklusive ihrer Tochtergesellschaften damit sicherlich einer der größten Bauakteure in der BRD. In den vergangenen Jahren wurden teils vorbildliche städtische Standards gesetzt im Energiebereich und beim Qualitätsmanagement (z. B. MüQua und FES vom Referat für Gesundheit und Umwelt, Bauleitfaden des städt. Baureferats, Sofortprogramm Hochbau). GWG + GEWOFAG setzen auch bauökologisch durch energieeffiziente monolithische Neubauten, sowie mit einzelnen Bauvorhaben in Holzbauweise positive Maßstäbe. Allerdings gilt dies vorrangig für Neubauten, und nicht für alle städtischen Bauakteure. Energieeffizienz und kurzfristige betriebswirtschaftliche Preisvorteile dominieren meist gegenüber der Bauökologie und einer langfristigen volkswirtschaftlichen Betrachtungsweise – zumindest bei den Sanierungen. Bekanntermaßen fließt ein wesentlicher Teil städtischer Bauinvestitionen in die Gebäudesanierung.

Klassisches Beispiel ist die Verwendung von Polystyroldämmungen (PS), vorwiegend in Form von WDVS mit einem Marktanteil von ca. 80 %, aber auch als Innendämmung, Kellerdeckendämmung oder Dachgeschoßdämmmung. Obwohl diese PS-Produkte in der Immobilien- und Planungsbranche nicht sonderlich beliebt sind, dominieren PS-Produkte den Fassaden-Dämmstoffmarkt seit vielen Jahren. So werden bei speziellen Planungssoftware-Systemen, die auch von städtischen Wohnungsbaugesellschaften genutzt werden – meist PS-Dämmsysteme als Standardsysteme definiert bzw. empfohlen, und dann auch häufig verbaut. Als einzige Begründung der Entscheider wird immer der kurzfristige Preisvorteil gegenüber Konkurrenzprodukten/-systemen genannt. Ggfs. höhere Entstandhaltungskosten und voraussichtlich hohe Entsorgungskosten werden dabei nicht einkalkuliert. Die nachhaltige Immobilienpolitik der LHM sollten diese finanziellen Risiken allerdings in einer ganzheitlichen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung mehr Aufmerksamkeit schenken.

In den letzten Jahren hat die Bauproduktenbranche zahlreiche hochwertige und erprobte Alternativen am Markt platziert, die jedoch gegen die kurzfristig billigen synthetischen Bauprodukte einen schweren Stand haben. Allerdings mehren sich in den letzten Jahren kritische Stimmen aus den verschiedensten Branchen und Gründen, z. B.

- Brandschützer kritisieren die hochtoxischen Abgase synthetischer Dämmstoffe im Brandfall und mangelnde Brandschutzprävention auf der Baustelle.
- Bauphysiker kritisieren die Veralgung von West- und Nordfassaden wenn die Pestizide aus dem Fassadensystem ausgewaschen sind.
- Gewässerökologen kritisieren diese Auswaschung der Pestizide und die zwangsläufige Grundwasserbelastung, die scheinbar auch bei neueren gekapselten Systemen langfristig nicht ausgeschlossen ist.

- Ökologen und Ökotoxikologen befürchten langfristige Risiken für das Ökosystem durch die enormen Mengen an in der BRD **verbauter PS-Dämmung (ca. 840 Mio. m²** nach Kenntnis des Verfassers, **jedes Jahr kommen ca. 30 – 40 Mio m²** dazu) aufgrund der toxischen Inhaltsstoffe wie das mutagene Styrol oder das persistente, bioakkumulative und ökotoxische Flammschutzmittel Hexabromcyclododekan (HBCD). Wegen äußerst kritischer Stoffeigenschaften steht HBCD seit Jahren auf dem „Index“ der europäischen Chemikalienagentur (ECHA), im Mai diesen Jahres wurde im Rahmen des „Abkommen gegen gefährliche langlebige organische Schadstoffe“ (POP) ein Herstellungs- und Anwendungsverbot von HBCD beschlossen, allerdings nur halbherzig, d. h. inklusive einer Übergansphase, obwohl für jeden Einsatzzweck am Bau erprobte Alternativen vorhanden sind.
- Baubiologen kritisieren das erhöhte Schimmelpilzrisiko bei PS-Innendämmung sowie mögliche Schadstoffstoffausdünstungen.

Die voraussichtlich sehr teure sortenreine Trennung und Entsorgung von PS-WDVS werden künftig vermutlich an den Immobilienbesitzern hängen bleiben, also in den nächsten Jahrzehnten auch an der LH München. Bekannt ist diese Sanierungs- und Entsorgungsproblematik durch alte Asbestfassaden, alte krebserregende Mineralwolle oder gesundheitsgefährdende Holzschutzmittel. Alles Produkte, die jahrelang grossflächig verbaut wurden, meist billig für den kurzsichtigen Investor, langfristig teuer für die Nutzer bzw. Immobilienbesitzer. Die heute scheinbar billigen Dämmstoffe Styropor/Neopor können ebenfalls langfristig zum finanziellen Bumerang für Immobilienbesitzer und Wohnungsbaugesellschaften werden, und zum neuen ökologischen Risiko. Es geht dabei um hundertausende Quadratmeter PS-Sondermüll alleine in München.

Aufgrund der aufgezeigten Brisanz und der enormen Größenordnung für die LH München – insbesondere auch im Hinblick auf die Vielzahl der noch zu sanierenden Immobilien – müssen diese Probleme und die vorhandenen Alternativen dem Stadtrat als Entscheidungsträger und der zuständigen Verwaltung möglichst produkt- und firmenunabhängig aufgezeigt werden. Anschließend soll anhand dieser Erkenntnisse politisch entschieden werden, welche Änderungen ggfs. im städtischen Bau- und Sanierungswesen vorzunehmen sind um energetisch, bauökologisch und volkswirtschaftlich effiziente Gebäude zu errichten bzw. zu sanieren.

Wünschenswert aus GRÜNER Sicht ist ein Green-Building-Standard, wie von einer großen Stadtratsmehrheit am 2.10.2013 für die olympischen Bauten 2022 gefordert.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative: Herbert Danner, Sabine Krieger, Sabine Nallinger
Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN STADTRATSFRAKTION
ROSA LISTE MÜNCHEN

München, den 8.10.2013

Modellprojekt präventiver Schimmelschutz durch mineralische Oberflächen

Antrag:
Der Stadtrat beauftragt die Stadtverwaltung in Kooperation mit den städtischen Wohnungsbaugesellschaften ein „Pilotprojekt präventiver Schimmelschutz" zu starten mit dem Ziel, vorbeugenden Schimmelschutz durch möglichst natürliche Oberflächenbehandlung mit mineralischen Putzen und Anstrichen in neu gebauten sowie in sanierten Wohn- und Bürogebäuden zu realisieren. Das Pilotprojekt wird auf 3 Jahre ausgelegt, dokumentiert und dem Stadtrat anschließend zur weiteren strategischen Beratung/Beschlussfassung vorgelegt

Begründung:
Eines der derzeit größten hygienischen Probleme im bundesdeutschen Gebäudebestand ist der Schimmelpilzbefall an Innenraum-Oberflächen. Mehrere Millionen Wohnungen in Deutschland sind davon betroffen, wie einschlägige Studien zeigen (das Friedrich Schiller-Institut in Jena sprach schon vor Jahren von ca. 7 Mio. Wohnungen). Fachleute Münchner Wohnungsgsunternehmen sprechen davon, dass mindestens 5 % der hiesigen Wohnungen mit Schimmelpilz befallen sind (das entspricht > 35.000 WE). Auch der städtische Gebäudebestand bleibt davon nicht verschont.

Im Schadensfall ist die Aufregung wegen gesundheitlicher Risiken meist gross. Hohe Sanierungskosten mit teils humantoxischen Chemikalien und speziell präparierten Schimmelpilz-Farben auf synthetischer Basis sind häufig die Folge. Diese Sanierung bedeutet häufig nur nur für wenige Jahre Schadensfreiheit. Mietpreisreduzierung und ärgerliche juristische Auseinandersetzungen darüber, ob die Ursache bei der Bausubstanz (Verantwortungsbereich des Vermieters) oder im Lüftungsverhalten des Mieters zu suchen ist. Häufig sind sowohl mangelhafte Bausubstanz plus unzureichendes Lüftungsverhalten mit ursächlich. In den seltensten Fällen wird aber eine „falsche", d. h. pilzwachstumbegünstigende Oberflächenbehandlung durch organisches Material (z. B. Tapeten oder Dispersionsfarben) als perfekte Nahrungsgrundlage für klassische Innenraum-Schimmelpilzarten) in die fachliche Diskussion mit einbezogen und präventiv auf mineralische Anstriche (natürliche Kalk- oder Silikatanstriche) mit hoher Schimmelpilzresistenz gesetzt. Ausschlaggebend dafür ist das mangelnde historische Fachwissen darüber in weiten Teilen der Baufachwelt. Auch in der ansonsten fachlich sehr guten „Umweltinformation Schimmel" des RGU fehlen Hinweise auf diesen wichtigen Sachverhalt.

Die qualitativ hochwertigen **mineralischen Anstriche/Farben haben aufgrund ihres hohen pH-Wertes (> 10, alkalisch) eine hohe Schimmelpilzresistenz.** Ein nach längerer Zeit durch Hausstaubablagerungen ggfs. reduzierter pH-Wert, kann durch einen Auffrischungsanstrich wieder auf einen schimmelpillz-resisitenten pH-Wert angehoben werden. Als bekannteste Beispiele belegen unsere Kirchen mit Kalkanstrichen diese These, trotz häufig hoher Luftfeuchtigkeit und zahlreicher bauphysikalischer Wärmebrücken. Mineralische Farben werden von zahlreichen Herstellern in verschiedensten Farbtönen angeboten, und verfügen häufig über eine Volldeklaration der Inhaltsstoffe. Damit haben Handwerker und Bewohner die größtmögliche Transparenz/ Sicherheit hinsichtlich gesundheitlicher Gefahrstoffe bzw. Risiken. Mineralische Farben schneiden in der Regel bei einschlägigen Materialtests hinsichtlich Qualität, ökologischer und gesundheitlicher Bewertung hervorragend ab.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Die höheren Materialkosten fallen im Rahmen der Gesamtkosten nicht wesentlich ins Gewicht und amortisieren sich leicht durch die Vermeidung/Reduzierung des Schimmelpilzrisikos. Allerdings benötigen die meisten mineralischen Anstriche auch einen mineralischen Untergrund (Putz bzw. Anstrich) weshalb die Bewohner im Rahmen dieses Modellprojekts darauf hingewiesen (und ggfs. vertraglich verpflichtet) werden müssen dass bei „Auffrischungsanstrichen“ wieder mineralische Anstriche/Farben zur Anwendung kommen müssen und klassische Dispersionsfarben nicht verwendet werden dürfen. Eine juristische Vorabauskunft ergab, dass dies im Rahmen entsprechender Vereinbarungen grundätzlich möglich ist.

Die Dokumentation soll folgende Ergebnisse liefern:

a) Bestätigung der These, dass mineralische Farben/Anstriche hinsichtlich Schimmelpilzprävention deutliche Vorteile gegenüber Dispersionsfarben/Tapeten bringen und in der Regel mineralische Oberflächen nicht von Schimmelpilzen bewachsen werden, weil dem Schimmelpilz die geeignete Nahrungsgrundlage fehlt – bzw. die begründete Widerlegung dieser These im Falle des Misserfolgs.
b) Ganzheitliche Kostenbetrachtung inklusive vermiedener/reduzierter Schimmelpilzsanierungen.
c) Analyse eventueller Schwierigkeiten mit Bewohnern bzw. deren Missachtung der o. g. vertraglichen Vorgaben.
d) Beurteilung einmaliger Mehrkosten bei der Sanierungen von Innenraumoberflächen auf künftig mineralische Oberflächen, die bisher mit organischem Material (Dispersionsfarben/Tapeten) behandelt sind.

Beispielhafte Literaturhinweise:	**Quellen:**
- Broschüre „Schimmelpilz-Leitfaden“	Umweltbundesamt
- Broschüre „Naturfarben“	Fachagentur nachwachsende Rohstoffe
- Broschüre „Innenwandgestaltung“	Fachagentur nachwachsende Rohstoffe

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:
Herbert Danner, Sabine Krieger, Sabine Nallinger
Mitglieder des Stadtrates

Dr. Michael Mattar - Gabriele Neff - Christa Stock - Dr. Jörg Hoffmann
MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

08.10.2013

Schriftliche Anfrage
Feueralarm an der S-Bahn-Station: Was passiert, wenn es ernst wird?

Wie uns eine besorgte Bürgerin berichtet, gab es am 04.10.2013 ein besorgniserregendes Ereignis an der S-Bahn-Station Rosenheimer Platz.
Aufgrund des Feueralarms um ca. 21:40 Uhr funktionierten die Rolltreppen in beide Richtungen nicht. Stadtauswärts war eine S-Bahn angekündigt, stadteinwärts stand auf der Anzeige, dass es Feueralarm gäbe und man den Bahnsteig verlassen solle. Per Lautsprecher wurde der Zug Richtung stadtauswärts angekündigt, fuhr auch ein, bremste zwar ab, um dann aber wieder durchzustarten und ohne Halt den Bahnhof wieder zu verlassen. Dann erfolgte eine Lautsprecheransage, die auf den Feueralarm hinwies und ebenfalls zum Verlassen des Bahnsteiges aufforderte. Im folgenden wechselten sich die Warnmeldungen und die Zugankündigungen ab, wobei in beide Richtungen die Züge nun ungebremst durchfuhren. Die Fahrgäste mussten dann über die stehenden Rolltreppen den Bahnsteig verlassen. Im Sperrengeschoss am Rosenheimer Platz standen mindestens 5 Feuerwehrleute vor einem Schrank oder Automaten und sahen einem bzw. zwei Kollegen beim Arbeiten an selbigem zu.

Wir bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Warum stehen die Rolltreppen in beide Richtungen, anstatt in einem solchen Fall die Passagiere schnellstmöglich an die Oberfläche zu befördern und andere daran zu hindern, ihrerseits auf den Bahnsteig abzusteigen?
2. Wie können sich Menschen mit Gehbehinderung in Sicherheit bringen, wenn man "Im Brandfall den Lift nicht nutzen darf" und die Rolltreppen stehen?
3. Warum sichern die anwesenden Feuerwehrleute den Bahnsteig nicht in der Art, dass keine weiteren Personen nichtsahnend vom Zwischengeschoss auf den Bahnsteig hinabsteigen?
4. Wie erfolgt eine sinnvolle Evakuierung, wenn sich der Brandherd im Zwischengeschoss befindet? Wäre es dann nicht sinnvoll, eine leere S-Bahn in den Tunnel zu schicken, die die Passagiere auf dem Bahnsteig schnellstmöglich abtransportiert? Und wäre es nicht sinnvoll, keine weiteren S-Bahnen vom Ostbahnhof aus kommend in den Tunnel hinein zu schicken und somit zusätzliche Hilflosigkeit bei den wartenden Fahrgästen auszulösen?
5. Warum wird es den Fahrgästen erlaubt, in das "gefährliche" Zwischengeschoss überhaupt hochzusteigen? Hätten die Brandschutztüren nicht geschlossen werden müssen, so dass nur der Ausgang Richtung "Gasteig" passierbar ist? Wie kann in einem solchen Fall Panik vermieden werden?
6. Warum hat der Tram-Fahrer nicht darauf hingewiesen, dass eine Weiterfahrt ab Rosenheimer Platz mit der S-Bahn derzeit nicht möglich ist und besser die U-Bahnstationen Max-Weber-Platz und Silberhornstraße anzufahren seien?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stadtrat

Gez.
Christa Stock
Stadträtin

FDP-Stadtratsfraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, Telefon: 233 92644, 233 92645
E-Mail: fdp@muenchen.de

Stadtratsfraktion
Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 07.10.2013

Anfrage

Was passiert mit dem XXXLutz-Areal auf der Theresienhöhe 5?

Medienberichten zufolge schließt die Filiale des Möbelhauses XXXLutz auf der Theresienhöhe 5 zum Jahresende. Angeblich soll der Standort an eine Projektentwicklungsgesellschaft verkauft werden, die dort ein Einkaufszentrum plant. Im Zuge dieser Maßnahmen soll sogar „der Verkehrs- und Straßenverlauf verändert“ werden. Wie es weiter heißt, arbeite man „eng mit der Stadt zusammen.“[1]

Daher frage ich den Oberbürgermeister:

1. Welche Informationen liegen der Stadt bezüglich des künftigen Eigentümers und seiner Pläne für ein Einkaufszentrum auf der Theresienhöhe vor? Wann ist geplant, den Stadtrat damit zu befassen?
2. Wie ist es möglich, dass von einer „engen Zusammenarbeit“ die Rede ist, die Umnutzungspläne jedoch bisher nicht im Stadtrat thematisiert wurden?
3. Liegen seitens der Stadt konkrete Pläne zur angesprochenen Veränderung des Verkehrs- und Straßenverlaufs vor? Wenn ja, welche?
4. Wie sehen die Prognosen zur Kaufkraftveränderung im zentralen Innenstadtbereich und der Fußgängerzone aus, sollten die Pläne verwirklicht werden?
5. Ist es richtig, dass bereits mehrere Termine mit dem Entwickler des neuen Standorts im Baureferat stattgefunden haben?

Initiative: **Johann Altmann (FW)**

1 Süddeutsche Zeitung vom 6. Oktober 2013: http://www.sueddeutsche.de/muenchen/theresienhoehe-moebelhaus-lutz-schliesst-muenchner-filiale-1.1788250

Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 ● Fax: 089 / 233 – 20 770 ● E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de

Stadtratsfraktion
Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 08.10.2013

ANTRAG
Erschließungsbeiträge im Zuge des neuen Bebauungsplanes mit Grünordnung Nr. 2045 an der Hochäckerstraße

Dem Stadtrat der LH München wird durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung in Absprache mit dem Baureferat schnellstmöglich die Vorgehensweise bezüglich der Erschließungsbeiträge

a) für das Neubaugebiet Hochäckerstraße zwischen Unterhachinger Straße bis zur Autobahn A8 (westliche Hochäckerstraße)
b) für die bereits bestehende Wohnbebauung Unterhachinger Straße bis Ottobrunner Straße (östliche Hochäckerstraße) und
c) welche Kostenbeteiligung durch den Planungsbegünstigten auf Grund der neuen Infrastrukturmaßnahmen zutreffen

in einer Stadtratsvorlage dargestellt.

Initiative: **Johann Altmann (FW)**, *weitere Fraktionsmitglieder:* Dr. Otto Bertermann (FW), Richard Progl (BP), Tobias Ruff (ÖDP), Ursula Sabathil (FW)

Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 ● Fax: 089 / 233 – 20 770 ● E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 8. Oktober 2013

Kolumbusplatz – Mangfallplatz: Bus 101 statt U1 an fünf Abenden
Pressemitteilung MVG

Neue Sonderausstellung im MVG Museum
Pressemitteilung MVG

Echardinger Einkehr in der Maikäfersiedlung – Augustiner Bräu und GWG München
Pressemitteilung GWG München

Wiedereröffnung und Jahresprogramm 2014
Pressemitteilung Deutsches Theater

Deutschland Cup – Eishockey der Spitzenklasse
Pressemitteilung Olympiapark München

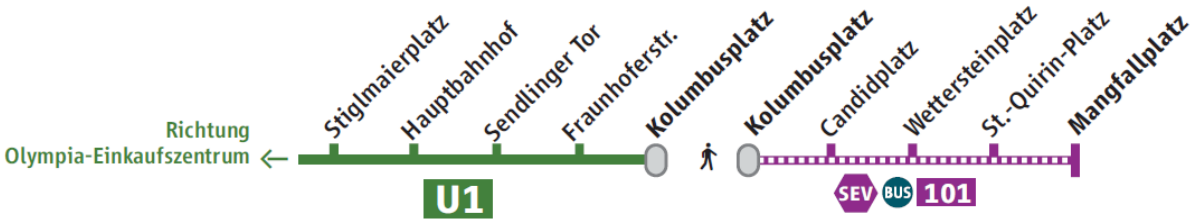
8.10.2013

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
MVG
80287 München
www.mvg-mobil.de

Verantwortlich für
Inhalt und Redaktion:
Bettina Hess
Telefon:
089.2361-5042
Fax:
089.2361-5149
email:
hess.bettina@swm.de

Kolumbusplatz – Mangfallplatz: Bus 101 statt U1 an fünf Abenden

Im südlichen Abschnitt der U-Bahnlinie U1 zwischen Kolumbusplatz und Mangfallplatz ist an fünf aufeinanderfolgenden Abenden ein Schienenersatzverkehr (SEV) erforderlich. Die Busse mit der Liniennummer 101 ersetzen die U1 in diesem Bereich von Sonntag, 13. Oktober, bis einschließlich Donnerstag, 17. Oktober, jeweils zwischen ca. 21.30 Uhr und Betriebsschluss. Grund für den Schienenersatzverkehr sind Gleispflegearbeiten mit einem Schienenschleifzug, die nicht ausschließlich in der Betriebsruhe durchgeführt werden können. Die letzten durchgehenden Züge fahren um 21.05 Uhr (Abfahrt Olympia-Einkaufszentrum; Hauptbahnhof ab 21.15 Uhr) bzw. 21.20 Uhr (Abfahrt Mangfallplatz). Zwischen Kolumbusplatz und OEZ verkehrt die U1 wie gewohnt.



Die Busse halten an allen von der Sperrung betroffenen U-Bahnhöfen und den dazwischen liegenden Haltestellen; vom Mangfallplatz fahren sie weiter zum Klinikum Harlaching, um dort zu wenden.

Fahrgäste im südlichen Abschnitt der U1 werden gebeten, wegen der längeren Fahrzeit der Busse und angesichts des ggf. erforderlichen Umsteigens generell mehr Reisezeit einzuplanen als üblich. In den Ersatzbussen ist leider keine Fahrradbeförderung möglich. Die MVG informiert ihre Kunden unter anderem mit Aushängen über die Änderungen. Der Bus-Fahrplan steht auch zum Herunterladen unter www.mvg-mobil.de zur Verfügung.

8.10.2013

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
MVG
80287 München
www.mvg-mobil.de

Verantwortlich für
Inhalt und Redaktion:
Bettina Hess
Telefon:
089.2361-5042
Fax:
089.2361-5149
email:
hess.bettina@swm.de

Neue Sonderausstellung im MVG Museum

Das MVG Museum stellt die preisgekrönten Entwürfe für die Umgestaltung des U-Bahnhofs Sendlinger Tor aus: Die Vorschläge der drei Wettbewerbsgewinner sind während der Öffnungszeiten des Museums zu sehen, etwa am nächsten Sonntag, 13. Oktober, von 11 bis 17 Uhr. Die Umgestaltung des U-Bahnhofs Sendlinger Tor beginnt voraussichtlich 2015/ 2016. Die Stadtwerke München (SWM) als Bauherrin setzen den Gestaltungsentwurf des ersten Preisträgers um (Planungsgemeinschaft Raupach + Bohn mit Lichtgestaltung durch Ingo Maurer). Dabei wird der Bahnhof unter laufendem U-Bahnbetrieb nicht nur saniert, sondern auch barrierefrei aus- und zur Steigerung der Leistungsfähigkeit umgebaut und teilweise erweitert.

Neben der Sonderschau zum Sendlinger Tor erwartet die Besucher des MVG Museums die umfangreiche Dauerausstellung zur Entwicklung des Münchner Nahverkehrs. In der großen Halle sind auf zwei Gleisen historische Trambahnen ausgestellt, daneben Busse, Arbeitsfahrzeuge und Modelle. In einer nachgebauten Untersuchungsgrube hat man die seltene Gelegenheit, eine Tram von unten zu betrachten. Ein U-Bahn-Fahrsimulator bietet die Möglichkeit, in die Rolle eines U-Bahnfahrers zu schlüpfen. Es werden laufend Führungen angeboten, auch für Kinder.

Eintrittspreise: Erwachsene zahlen 2,50 Euro, Kinder und Jugendliche (6 bis 14 Jahre) bzw. Schüler und Studenten 2 Euro. Familienkarte: 5 Euro

Anfahrt: Das MVG Museum an der Ständlerstraße 20 ist mit der Tram 17, Endhaltestelle Schwanseestraße, und mit den StadtBus-Linien 139, 144 und 145, Haltestelle Ständlerstraße, zu erreichen. Außerdem fährt alle halbe Stunde ein Shuttlebus ab Bahnhof Giesing.

Weitere Informationen: www.mvg-mobil.de > MVG Museum

Presseinformation vom 8. Oktober 2013

Download Text
unter: www.gwg-muenchen.de/presse

Ansprechpartner:
Michael Schmitt, GWG München Unternehmenskommunikation
Tel: 089 55114-212, Fax: 089 55114-218
michael.schmitt@gwg-muenchen.de

Echardinger Einkehr in der Maikäfersiedlung

Augustiner Bräu und GWG München

Die Gaststätte Echardinger Einkehr ist seit ihrer Fertigstellung im Jahr 1939 der Treffpunkt in der Maikäfersiedlung. Zurzeit arbeitet die GWG München an der Modernisierung und am Umbau der Echardinger Einkehr. Die Wiedereröffnung erfolgt im Jahr 2014. Mit der Münchner Traditionsbrauerei Augustiner Bräu konnte die GWG München bereits jetzt einen kompetenten Mieter für die Echardinger Einkehr gewinnen.

Die GWG München und die Maikäfersiedlung

Vor 75 Jahren baute die GWG München in Berg am Laim einfache und kostengünstige Wohnungen. Die sogenannte Volkswohnanlage Maikäfersiedlung wuchs in verschiedenen Bauabschnitten. Bis 1939 entstanden 800 Mietwohnungen für den eigenen Bestand, 190 Eigenheime, 4 kleine Geschäfte und die Gaststätte „Echardinger Einkehr".

Ende 1980 wurde die mangelhafte Bausubstanz und Ausstattung der Vorkriegsbauten erkennbar. Der Stadtrat der Landeshauptstadt München entschied sich deshalb im März 1994 nach intensiver Diskussion und fachlicher Erörterung für die Sanierung der Siedlung. Die alten Gebäude sollten Zug um Zug abgebrochen und durch Neubauten ersetzt werden.

Inzwischen ist die Sanierungstätigkeit der GWG München in der Maikäfersiedlung beinahe abgeschlossen. Insgesamt wurden knapp 700 Wohnungen, vier Gewerbeeinheiten und eine 3-gruppige Kinderkrippe errichtet. In drei weiteren Bauabschnitten werden bis Herbst 2014 noch weitere 175 Wohnungen fertig gestellt. Bereits vor Abschluss der letzten Bauabschnitte zeigt sich, dass aus der ehemaligen Volkswohnanlage eine moderne, innerstädtische Siedlung mit hoher Lebensqualität geworden ist.

Die Echardinger Einkehr als Mittelpunkt der Maikäfersiedlung

Die Echardinger Einkehr mit großem Saal und Biergarten war von Anfang an ein Zentrum des gesellschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens im Münchner Osten. Ähnlich wie die Wohngebäude war aber auch die Echardinger Einkehr sanierungsbedürftig. GWG-Aufsichtsrat und Geschäftsführung entschlossen sich deshalb im Mai 2011 für eine umfassende Modernisierung der Gaststätte.

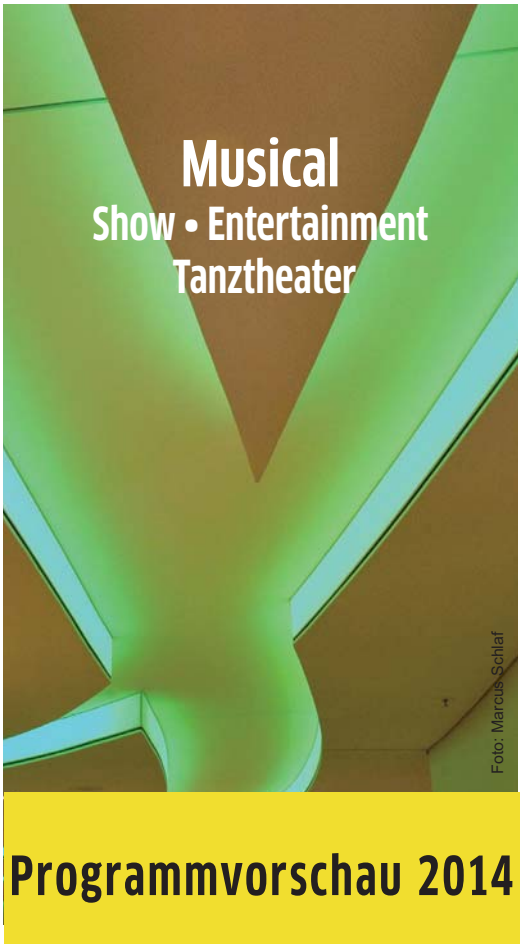
Noch wird in der Echardinger Einkehr gebaut. Das Gebäude wird komplett nach aktuellen funktionalen Anforderungen umgebaut, modernisiert und energetisch sowie brandschutztechnisch ertüchtigt. Die Haustechnik wird vollständig erneuert. Auch die Außenanlagen werden neu gestaltet. Gastraum, Stüberl und Saal sind auf 470 m² im Erdgeschoss der Echardinger Einkehr untergebracht. Der Saal wird mit einer mobilen Bühne ausgestattet. Im Obergeschoss befinden sich auf 400 m² die Wirtswohnung, Personalräume und die Lüftungszentrale. Das Kellergeschoss wird für Kühlräume, Lager und Technikräume genutzt. Im Außenbereich gibt es eine rund 220 m² große Freischankfläche.

Im Jahr 2014 erfolgt die große Wiedereröffnung der Echardinger Einkehr. Dann stehen den örtlichen Theatergruppen und Vereinen auch wieder Saal und Bühne zur Verfügung.

Die GWG München freut sich besonders darüber, dass mit der traditionsreichen Münchner Augustiner Brauerei ein langfristiger Mietvertrag geschlossen werden konnte.

Die GWG München
Derzeit bewirtschaftet die GWG München über 27.000 Mietwohnungen und knapp 600 Gewerbeeinheiten. Sie arbeitet kontinuierlich daran, in der stetig wachsenden Stadt bezahlbaren Wohnraum für die Münchnerinnen und Münchner anzubieten. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen in der Stadtteilentwicklung, realisiert Wohnformen für alle Lebensphasen und verpflichtet sich dem Klimaschutz. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht immer die Wohn- und Lebensqualität der Kunden.

Einladung zur Pressekonferenz



BITTE VORMERKEN:

Pressekonferenz zur Wiedereröffnung
und zum Jahresprogramm 2014

Am 10. Oktober 2013 um 11 Uhr im
Silbersaal des Deutschen Theaters

TEILNEHMER:
Carmen Bayer (Geschäftsführerin DTB)
Werner Steer (Geschäftsführer DTB)
Hep Monatzeder (Aufsichtsratsvorsitzender DTB)
Hans-Georg Küppers (Kulturreferent der Stadt München)
Ralf Kokemüller (Geschäftsführer BB Promotion)

Sehr geehrte Medienpartner!

Hiermit möchten wir Sie gerne zu oben genannter Pressekonferenz einladen, im Rahmen derer wir Ihnen unser Programm zur Wiedereröffnung im kommenden Jahr präsentieren werden.
Bitte akkreditieren Sie sich per Mail unter pressestelle@deutsches-theater.de.
Notieren Sie dabei auch, ob Sie an O-Tönen einzelner Teilnehmer im Anschluss an die Pressekonferenz interessiert sind. Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen und Ihre Berichterstattung.

Mit freundlichen Grüßen
Georg Kleesattel

Bühne der Stadt München
DEUTSCHES THEATER
back in town

Deutsches Theater München
Schwanthalerstraße 13 • 80336 München

Pressestelle
Tel.: 089/55 234 250 Fax: 089/55 234 251
g.kleesattel@deutsches-theater.de

Einladung

07. Oktober 2013

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der **Deutschland Cup** findet in diesem Jahr vom 8. bis 10. November im rundum erneuerten Olympia-Eisstadion statt, dem Wohnzimmer des Münchner Eishockeys. Bundestrainer Pat Cortina kehrt also wieder zurück an seine alte Wirkungsstätte.

Die Gegner sind abermals hochkarätig: Der aktuelle Vize-Weltmeister Schweiz, der Vize-Weltmeister des letzten Jahres Slowakei und die USA mit ehemaligen NHL-Spielern sowie Europa-Legionären sind herausragende Teams und werden für ein spannendes Turnier sorgen. Titelverteidiger ist zudem die junge deutsche Mannschaft mit ihrem Coach Pat Cortina.

Um Sie über die Vorbereitungen für das renommierte internationale Turnier, das vom Deutschen Eishockey-Bund (DEB) e.V veranstaltet und der Olympiapark München GmbH ausgerichtet wird, zu unterrichten, laden wir Sie herzlich ein zu einer

PRESSE-KONFERENZ,
am Freitag, 11. Oktober 2013, um 12.00 Uhr
BMW Automag Trudering, Wasserburger Landstr. 81, 81827 München

(Parkmöglichkeit auf den Kundenparkplätzen)

Als Gesprächspartner stehen Ihnen Bundestrainer Pat Cortina, der Team Manager der Nationalmannschaft, Klaus Merk, sowie Ralph Huber, Geschäftsführer der Olympiapark München GmbH, zur Verfügung.

Für eine kurze telefonische Zusage unter der Telefonnummer (089) 30 67-2014/2015 wären wir Ihnen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen
Olympiapark München GmbH
-Kommunikation-

Arno Hartung

LOTTO Bayern
Calcium-Sandoz®
Magnesium-Sandoz®
Münchner Merkur
Radio Arabella 105.2
www.olympiapark.de
www.muenchenticket.de
www.deb-online.de